"Umsteigen auf kurze/n Wege/n:

Förderung der Fahrradnutzung im Kieler Einkaufsverkehr"

Abschlussbericht Projekt 2002/03

Stand: 21. Dezember 2003

Bearbeitung (Anhänge) am 28. Juli 2005

BUND-Kreisgruppe Kiel
Olshausenstr. 12
24118 Kiel
Tel.+Fax 0431/801312
e-mail: bund.kiel@bund.net

Inhalt

1. Ziel
2. Mitwirkende, Projektförderung, Sponsoring
   2.1. Mitwirkende
   2.2. Projektförderung
   2.3. Sponsoring
3. Projektablauf: Die Bausteine
   3.1. Recherchen und Vorarbeiten
   3.2. Zielgruppe Kieler KundInnen
      3.2.1. Umfrage zur Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen
      3.2.2. Aktionstage mit Aktion "Probefahrt"
      3.2.3. Die Aktion "Probezeit"
      3.2.4. Informationsfaltblatt "Einkaufen mit dem Fahrrad - Ein Stück Lebensqualität: Tipps für KielerInnen"
   3.3. Zielgruppe Kieler EinzelhändlerInnen
      3.3.1. Kontakte zu InteressenvertreterInnen und KooperationspartnerInnen im Kieler Einzelhandel
      3.3.2. Informationsfaltblatt "Einkaufen mit dem Fahrrad: Tipps für EinzelhändlerInnen"
      3.3.3. Die Aktion "Radler-Bonus"
   3.4. Öffentlichkeitsarbeit
      3.4.1. Projektpräsentationen, veröffentlichte Projektartikel, Beantwortung von Anfragen und Verschickung von Projektinformationen
      3.4.2. Presseberichterstattung
4. Ausblick: "Einkaufen mit dem Fahrrad 2004"

Anhänge:

1. Fragebogen (zu 3.2.1.)
2. Die wichtigsten Ergebnisse (zu 3.2.1.)
3. Teilnahmebedingungen und Nutzungsvertrag (zu 3.2.3.)
4. Dokumentationsbogen (zu 3.2.3.)
5. Übersicht der wichtigsten Ergebnisse (zu 3.2.3.)
6. Informationsfaltblatt "Einkaufen mit dem Fahrrad - Ein Stück Lebensqualität: Tipps für KielerInnen" (zu 3.2.4.)
7. Informationsfaltblatt "Einkaufen mit dem Fahrrad - Tipps für EinzelhändlerInnen (zu 3.3.2.)
8. Infoblatt Aktion "Radler-Bonus" (zu 3.3.3.)
9. Übersicht teilnehmende Geschäfte (zu 3.3.3.)

1. Ziel

Ziel des Projekts war die Förderung der Fahrradnutzung im Kieler Einkaufsverkehr durch die Verbindung von Umwelt- und Klimaschutz mit den Interessen von EinzelhändlerInnen und KundInnen. Das Projekt hatte zwei Zielgruppen: Die Kieler EinzelhändlerInnen sollten durch Informationen auf EinkaufsradlerInnen als Kundengruppe aufmerksam gemacht werden, um die es sich zu werben lohnt. Sie sollten weiterhin erfahren, mit welchen Infrastrukturverbesserungen, Serviceangeboten und Anreizaktionen sie ihre Geschäfte für radfahrende KundInnen attraktiv machen können. Diese Informationen sollten dann in konkrete Maßnahmen und Aktionen umgesetzt werden. Zum anderen sollten die KielerInnen in ihrer Eigenschaft als KundInnen durch Informationen und Aktionen die persönlichen Vorteile des Einkaufens mit dem Fahrrad erkennen und für sich entdecken, indem sie öfter mit dem Fahrrad und vor Ort einkaufen.

2. Mitwirkende, Projektförderung, Sponsoring

2.1. Mitwirkende

- BUND-Landesverband Schleswig-Holstein: Projektträger
- BUND-Kreisgruppe Kiel:
  - Susanne Heise: Projektleitung
  - Ulrike Hunold und Sonja Peterson: ehrenamtliches Coaching und Mitarbeit
  - Dörte Busch: ehrenamtliche Vorbereitung der Internetpräsenz
- und viele andere ehrenamtliche MitstreiterInnen und BeraterInnen
- Firma bilder und buchstaben, Christoph Jochims: Gestaltung der Informationsfaltblätter
- Tiefbauamt der Landeshauptstadt Kiel, Der Radverkehrsbeauftragte, Uwe Redecker: Kooperation Radler-Bonus/Bügelgewinne
- und andere KooperationspartnerInnen

2.2. Projektförderung

- BINGO-Lotto, Dornum
- Arbeitsamt Kiel
- Klimaschutzfonds der Landeshauptstadt Kiel

2.3. Sponsoring

- Firma Velocenter, Kiel: Ausrüstung Aktion "Probezeit"
- Tiefbauamt der Landeshauptstadt Kiel: Radler-Stadtpläne Kiel

3. Projektablauf: Die Bausteine

3.1. Recherchen und Vorarbeiten

Neben intensiven Lektüre- und Recherchearbeiten schuf die Teilnahme an der Tagung "Umweltschonender Einkaufs- und Freizeitverkehr" des Umweltbundesamtes im November 2002 in Halle und Leipzig eine solide fachliche Basis für das Projekt. Darüber hinaus konnten in dieser Informationsphase zahlreiche wertvolle Kontakte u.a. zur IHK Kiel geknüpft werden.
Auch die relativ aufwendigen Recherchen zum Erwerb einer geeigneten Computeranlage und einer Digitalkamera machten sich in der weiteren Projektarbeit bezahlt; diese technischen Hilfsmittel, die mit der freundlichen Unterstützung von BINGO-Lotto angeschafft werden konnten, waren bei der Durchführung des Projektes beispielsweise bei den Recherchen, bei der Kommunikation, der Erstellung von Präsentationsunterlagen, für Fotos für die Informationsfaltblätter und bei der Durchführung, Begleitung und Dokumentation der Aktion "Probezeit" mit vielen Vor-Ort-Fototerminen täglich von unschätzbarem Wert.

3.2. Zielgruppe Kieler KundInnen

3.2.1. Umfrage zur Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen

Um Informationen zur tatsächlichen Mobilitätspraxis der KielerInnen beim Einkaufen zu erhalten, führten wir im Winter 2002 eine Umfrage zur Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen durch. Die 202 Kieler TeilnehmerInnen wurden an Markttagen an Umfrageständen befragt oder stammten aus dem Bekannten- und KollegInnenkreis aller Lebensbereiche von Kreisgruppen-Mitgliedern. Die Umfrage war nicht repräsentativ. (Fragebogen vergl. Anhang 1)
Die Ergebnisse der Umfrage belegen, dass ein Großteil der per Pkw unternommenen Einkaufsfahrten der Umfrage-TeilnehmerInnen hinsichtlich der gewöhnlich zu transportierenden Einkaufsmengen und der typischerweise zurückgelegten Entfernungen mit geeigneter Ausrüstung sehr gut auf dem Fahrrad erledigt werden können. (Für die wichtigsten Ergebnisse vergl. Anhang 2)
Die Antworten der TeilnehmerInnen lieferten uns zudem wertvolle Hinweise darauf, dass Informationen zu geeigneter Ausrüstung zum Transport per Fahrrad, zu zweckmäßiger Allwetter-Kleidung u.ä. im Informationsblatt, das wir für die KielerInnen erarbeiten wollten, besonders wichtig waren. Die Art der Bedenken und Vorbehalte, die die Befragten dem Einkaufen mit dem Fahrrad gegenüber nannten, unterstützten den Grundgedanken des Projekt-Bausteins Aktion "Probezeit", dass durch eigene praktische Erfahrungen viele Vorbehalte gegenstandslos werden würden.

3.2.2. Aktionstage mit Aktion "Probefahrt"

Mit dieser Zielrichtung gaben wir im Rahmen der Aktion "Probefahrt" an drei Aktionstagen Interessierten die Möglichkeit, verschiedene Transportanhänger, Kinderhänger und Lastenräder auf einem kleinen Parcours auszuprobieren. Gleichzeitig warben wir für die Aktion Probezeit.

- 22.09.2002: Europaweiter Autofreier Tag
- 01.06.2003: Umweltfest auf der Holtenauer Straße
- 21.09.2003: Aktionstag im Rahmen der Europaweiten Woche der Mobilität

Am Autofreien Tag 2002 boten wir auch die Aktion "Probepacken" an, bei der ein exemplarischer Wochenendeinkauf zum Verstauen in Packtaschen und Fahrradanhänger zur Verfügung stand. Dieses Angebot wurde allerdings so gut wie gar nicht genutzt.

3.2.3. Die Aktion "Probezeit"

Die Aktion "Probezeit" stellte ein Handlungsangebot dar, das es den TeilnehmerInnen niedrigschwellig ermöglichte, Gewohnheiten - zunächst versuchsweise - aufzubrechen und neues Verhalten ohne eigene finanzielle Investionen auszuprobieren. Zur Anschaffung der Ausrüstung, die uns die Förderung durch BINGO-Lotto ermöglichte, stellten wir umfangreiche Recherchen an und erwarben schließlich folgende Ausrüstungsgegenstände:

- 1 Kinderanhänger "Cub" der Fa. Burley
- 1 Kinderanhänger "Comfort" der Fa. Chariot
- 1 Transportanhäger "Donkey" der Fa. Winther
- 2 Transportanhänger "Big Boy" der Fa. Roland Werk
- 7 Paar Packtaschen "Backroller Plus" von Fa. Ortlieb

Als Sponsoren konnten wir die Fa. Velocenter Kiel gewinnen, die uns einen Großteil der Ausrüstung freundlicherweise zu einem Sonderpreis überließ.

Auf die ankündigenden Berichte in der Kieler Presse meldeten sich, besonders für die Kinderanhänger, so viele InteressentInnen, dass wir beschlossen, den Aktionszeitraum zu verlängern. Mit allen Interessierten führten wir persönliche oder telefonische Vorgespräche. Bei der Auswahl achteten wir darauf, TeilnehmerInnen möglichst unterschiedlicher Altersklassen, Haushaltsgrößen und aus möglichst verschiedenen Stadtteilen zu beteiligen. Da wir die Aktion anboten, damit die TeilnehmerInnen das Einkaufen mit dem Fahrrad auf sein Umstiegs-

potenzial und als echte Alternative zum Pkw testen können, war ein weiteres Auswahlkriterium, dass die InteressentInnen ihre Einkäufe gewöhnlich mit dem Pkw erledigen. Einigen Interessierten, die schon versierte RadlerInnen waren oder ohne Pkw leben, gaben wir bei der anschließenden Aktion "Testfahrt" die Möglichkeit, unsere gute Ausrüstung auf eigene Optimierungsmöglichkeiten hin zu testen.

Wir erarbeiten einen Nutzungsvertrag (vergl. Anhang 3) und stellten den InteressentInnen die gewünschte Ausrüstung nach einem Einweisungsgespräch je einen Monat lang kostenlos zur Verfügung. Zu den Teilnahmebedingungen gehörte das regelmäßige Führen eines Dokumentationsbogens (vergl. Anlage 4). In diesem waren u.a. die Häufigkeit der Nutzung der geliehenen Ausrüstung, aufgetretene Schwierigkeiten und gute bzw. schlechte Infrastrukturangebote der besuchten Geschäfte für radfahrende KundInnen festzuhalten. Ebenso bewerteten die TeilnehmerInnen den Einkauf mit dem Fahrrad nach verschiedenen Faktoren wie Zeitbedarf und Kosten und gaben Prognosen für ihre zukünftigen Einkaufswege per Fahrrad und für die Anschaffung eigener Ausrüstung ab. Zur Begleitung verabredeten wir wöchentliche Telefontermine, in denen Fragen und Probleme besprochen werden konnten.

Von April bis Anfang August 2003 waren 20 "ProbezeiterInnen" mit ingesamt 62 Familienmitgliedern bzw. Haushaltsangehörigen und weitere 4 "Testfahrt"-Parteien mit insgesamt 11 Familien- bzw. Haushaltsangehörigen in Kiel und Umgebung unterwegs. Mit vielen TeilnehmerInnen trafen wir uns für Fototermine bei ihren Einkaufsfahrten mit dem Fahrrad. Zum Aktionstag im September 2003, der den offiziellen Abschluss der Aktion "Probezeit" darstellte, verlosten wir einige Ausrüstungsgegenstände unter den TeilnehmerInnen der Aktionen "Probezeit" und "Testfahrt"; die restlichen TeilnehmerInnen erhielten je einen Radler-Stadtplan von Kiel, die vom Tiefbauamt der Stadt Kiel gestiftet wurden.

Als Möglichkeit, neues Verhalten ohne eigene Kosten auszuprobieren, war die Aktion "Probezeit" ein voller Erfolg und die Ergebnisse können sich sehen lassen:
Die Hälfte der ProbezeiterInnen erledigte ihre Einkäufe mit dem Fahrrad genauso schnell wie sonst, ein Viertel sogar schneller. In scharfem Gegensatz zum Hauptvorbehalt der TeilnehmerInnen an unserer Umfrage, das Fahrrad böte zu wenig Transportkapazität, kamen im Praxistest nur 2 Familien zu dem Schluss, dass die Transportkapazität des Fahrrads fürs Einkaufen nicht ausreicht. 70% der TeilnehmerInnen haben während ihres Probezeit-Monats - trotz mancher Extra-Belohnung fürs Aktivsein - Geld gespart. Fast die Hälfte der TeilnehmerInnen kaufte in ihrer Probezeit mit dem Fahrrad mehr vor Ort im eigenen Stadtteil oder in der Innenstadt ein. 90% der Aktions-TeilnehmerInnen erlebten den Einkauf mit dem Fahrrad als Bereicherung und drei Viertel werden auch zukünftig "auf jeden Fall" bzw. "eher ja" öfter mit dem Fahrrad einkaufen. Dazu planen fast alle Familien die Anschaffung (weiterer) eigener Ausrüstung fest (11) oder vielleicht (8) ein. 2 Familien haben schon während der Probezeit Kinderanhänger angeschafft. Als besonders erwähnenswertes Ergebnis der Aktion entschloss sich eine teilnehmende Familie - ermutigt durch ihre Probezeit-Erfahrungen - ihren Pkw ganz abzuschaffen. Eine weitere Familie plant, nach Aufbrauchen ihres alten Wagens keinen neuen Pkw mehr anzuschaffen. Die Nachhaltigkeit dieser Verhaltungsänderungen und Absichten der TeilnehmerInnen werden wir im Sommer 2004 im Rahmen des Fortsetzungsprojekts überprüfen. (Für eine Übersicht der wichtigsten Ergebnisse vergl. Anhang 5)

3.2.4. Informationsfaltblatt "Einkaufen mit dem Fahrrad - Ein Stück Lebensqualität: Tipps für KielerInnen"

Im Faltblatt kommunizieren wir zum einen die vielfältigen persönliche Vorteile des Einkaufsradelns für die RadlerInnen und geben zum anderen Tipps zu geeigneter Ausrüstung und für das Alltagsradeln. Die dokumentierten Erfahrungen und Alltagstipps der Probezeit-TeilnehmerInnen haben wir eingearbeitet. Das Faltblatt wurde bisher u.a. zur Europäischen Woche der Mobilität im September 2003 verteilt und zur Auslage an die EinzelhändlerInnen gegeben, die an der Aktion "Radler-Bonus" teilnahmen. (Vergl. Faltblatt in Anhang 6)

3.3. Zielgruppe Kieler EinzelhändlerInnen

3.3.1. Kontakte zu InteressenvertreterInnen und KooperationspartnerInnen im Kieler Einzelhandel

Kontakte zu Repräsentanten des Kieler Einzelhandels begleiteten die gesamte Projektdauer, seitdem wir das Projekt im Dezember 2002 dem Kieler Arbeitskreis Verkehrsmarketing vorgestellt hatten, dem neben Vertretern der Kieler Ratsfraktionen, Verwaltung und Verkehrsunternehmen auch Repräsentanten des Kieler Einzelhandels angehören. Insgesamt konnte das Einkaufen mit dem Fahrrad bei mehreren wichtigen Protagonisten des Kieler Einzelhandels als Thema etabliert werden. Der Hauptgeschaftsführer des Einzelhandelsverbandes Nord-Ost (EHV), Herr Böckenholt, und der Umweltbeauftragte des EHV, Herr Boháč, standen für konstruktive Gespräche und Rückmeldungen zur Verfügung und konnten schließlich für einen kleinen Textbeitrag für das Informationsfaltblatt für die Kieler EinzelhändlerInnen gewonnen werden. Auch in Bezug auf die komplexen wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen zu Sonderaktionen im Einzelhandel waren diese Kontakte sehr hilfreich und wertvoll. Als großen Erfolg betrachten wir die Tatsache, dass der Hauptgeschäftsführer des EHV für die Teilnahme am Kieler Fahrradforum interessiert werden konnte und fortan Protokolle und Einladungen erhalten wird.
Der für Absatz und Strukturfragen zuständige Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammer IHK zu Kiel, Herr Messidat, unterstützte das Projekt ebenfalls mit wichtigen Informationen und Rückmeldungen. Der Geschäftsführer des Arbeitskreises Einzelhandel der IHK zu Kiel, Herr Zeinert, ermöglichte uns mit einer Einladung zu einer der seltenen Sitzungen des Arbeitskreises, den Mitgliedern das Informationsfaltblatt für die Kieler EinzelhändlerInnen vorzustellen und um KooperationspartnerInnen u.a. für die Durchführung der Aktion "Radler-Bonus" in der Europäischen Woche der Mobilität zu werben.
Auch der Centermanager des großen innerstädtischen Einkaufszentrums Sophienhof, Herr Ebel, konnte für eine Kooperation gewonnen werden und stellte uns die Aktionsfläche des Sophienhofs für eine Fahrrad-Ausstellungs- und Informationswoche kostenlos zur Verfügung. Nach Rücksprache mit örtlichen Fahrradhändlern stellte sich der angebotene Aktionstermin allerdings als ungünstig heraus. Die angebotene Aktionsfläche steht dem BUND im Rahmen des Fortsetzungsprojekts für die Organisation von Fahrradtagen im März 2004 weiterhin zur Verfügung.

3.3.2. Informationsfaltblatt "Einkaufen mit dem Fahrrad: Tipps für EinzelhändlerInnen

Mit dem Faltblatt erhalten die Kieler EinzelhändlerInnen Informationen über die Vorteile, die radfahrende KundInnen ihnen bringen, und Tipps, mit welchen Infrastrukturverbesserungen, Serviceangeboten und Anreizaktionen sie ihre Geschäfte für radfahrende KundInnen attraktiv machen können. (Vergl. Faltblatt in Anhang 7)
Die Erarbeitung des Faltblattes dauerte nicht zuletzt wegen der knappen Terminlage des Hauptgeschäftsführers des EHV deutlich länger als zunächst veranschlagt. Der Flyer wurde zusammen mit dem Merkblatt "Fahrradparken" des Tiefbauamts Kiel an knapp 1.600 Kieler EinzelhändlerInnen aller Größenordnungen verschickt. Gleichzeitig warben wir bei seiner Verschickung für die Teilnahme an der Aktion "Radler-Bonus" in der Europäischen Woche der Mobilität.

3.3.3. Die Aktion "Radler-Bonus"

Die Aktion "Radler-Bonus" gründet auf der Idee, dass die EinzelhändlerInnen ihre radelnden KundInnen mit geldwerten Gratifikationen belohnen und auf diese Weise für das Einkaufen mit dem Fahrrad werben sollen. Damit stellte diese Aktion vermutlich den ehrgeizigsten Baustein des Projekts dar. Aufgrund der Hinweise, die wir vom Einzelhandelsverband zu wettbewerbsrechtlichen Vorgaben erhielten, und nach weiteren Recherchen u.a. bei der Wettbewerbszentrale Hamburg konzeptionierten wir die ursprünglich geplante Aktion "Fahrrad-Lotto im Einzelhandel" zum "Radler-Bonus" um, bei dem an den Aktionstagen *alle* EinkaufsradlerInnen spezielle Rabatte und Sonderangebote nutzen können.
Bei der Verschickung des Faltblattes an die Kieler EinzelhändlerInnen und im Arbeitskreis Einzelhandel der IHK warben wir für die Durchführung der Aktion im Rahmen der Europäischen

Woche der Mobilität. Dabei verwiesen wir für eine wettbewerbsrechtlich korrekte Durchführung der Aktion auf die IHK zu Kiel, den Einzelhandelsverband Nord-Ost e.V. und die Wettbewerbszentrale Hamburg, die ihren Mitgliedern eine Beratung dazu anboten (vergl. Info-Blatt in Anhang 8).
Acht Kieler Geschäfte beteiligten sich schließlich und boten die Aktion in der Europäischen Woche der Mobilität vom 16. bis 22. September 2002 an: Alle KundInnen, die an den entsprechenden Tagen mit dem Fahrrad zum Einkaufen kamen, erhielten dort Rabatte und Sonderangebote (für eine Übersicht der acht teilnehmenden Kieler Geschäfte und ihrer Angebote vergl. Anhang 9). Da die Kieler Presse über die teilnehmenden Geschäfte im Vorfeld leider nicht ankündigend berichtete, war die Kundenresonanz abhängig von den eigenen Werbemaßnahmen der EinzelhändlerInnen. Von uns bekamen alle Geschäfte Plakate zum Aushängen in die Schaufenster. Die beste Kundenresonanz erhielt die Fortuna-Apotheke, die im Quartier zusätzlich mit Handzetteln auf ihre Aktion aufmerksam gemacht hatte.
Alle acht Geschäfte gewannen für ihr Engagement als Vorreiter bei der Aktion "Radler-Bonus" je zwei “Kieler Bügel”, für deren Finanzierung wir Mittel aus dem Klimaschutzfonds der Stadt Kiel einwerben konnten. Sechs der GewinnerInnen können nun zusätzlich jeweils vier geschäftsnahe Kundenparkplätze bieten und das Einkaufen damit noch attraktiver machen. Auf diese Weise entstanden insgesamt 24 neue Fahrradparkplätze vor Kieler Geschäften. Für den Einbau von Bügeln im öffentlichen Raum vor Birkenstock in der Holstenstraße und vor der Hörmittelzentrale in der Brunswiker Straße gab die Verwaltung leider kein grünes Licht. Die beiden Geschäftsleute erhielten daher je einen "Donkey"-Fahrradanhänger zum Verlosen an die Kundschaft oder für das Dienstfahrrad.

3.4. Öffentlichkeitsarbeit

3.4.1. Projektpräsentationen, veröffentlichte Projektartikel, Beantwortung von Anfragen, und Verschickung von Projektinformationen

In folgenden Gremien stellten wir das Projekt und seinen jeweils aktuellen Stand im Verlauf des ersten Projektjahres vor:

- 16.10.2002: Fahrradforum Kiel
- 10.12.2002: Arbeitskreis Verkehrsmarketing der Landeshauptstadt Kiel
- 27.02.2003: Pressegespräch mit den Kieler Nachrichten
- 04.06.2003: Fahrradforum Kiel
- 20.08.2003: Fahrradforum Kiel
- 05.09.2003: Arbeitskreis Einzelhandel der IHK zu Kiel
- 25.09.2003: Arbeitskreis Verkehrsmarketing der Landeshauptstadt Kiel
- 26.09.2003: Treffen des Forums Nachverkehr Kiel (FNK) den verkehrspolitischen Sprechern der Kieler Ratsfraktionen
- 05.11.2003: Ortsbeirat Kiel-Pries/Friedrichsort
- 10.12.2003: Fahrradforum Kiel

In folgenden Zeitschriften veröffentlichten wir Artikel zum Projekt:

- September 2002: Rundbrief der BUND-Kreisgruppe Kiel 2002, S. 7-8.
- Januar 2003: BUNDmagazin (Mitgliedszeitschrift des BUND) 1/03, Regionalteil, S. 2.
- April 2003: Pett man sülm (Zeitung des ADFC-Landesverbands Schleswig-Holstein) 2/03: S. 18-20.
- Mai 2003: BUNDmagazin 2/03, Regionalteil, S. 3.
- Juni 2003: Rundbrief der BUND-Kreisgruppe Kiel 2003, S. 3-10.
- Juli 2003: PMS 3/03: 16-18.
- November 2003: BUNDmagazin 4/03, Regionalteil, S. 3.

Die Verschickung von Projektinformationen und -materialien auf Anfragen von Interessierten (u.a. Fahrradbeauftragter der Hansestadt Lübeck, ADFC-Ortgruppe Bad Oldesloe, Veranstalter der Tagung "Wirtschaft in Bewegung" 2004) und an verschiedene überregionale Verbände und Institutionen erfolgt ab Anfang 2004. Internetseiten zum Projekt werden zur Zeit erstellt.

3.4.2. Presseberichterstattung

Die Kieler Presse berichtete in folgenden Artikeln über das Projekt:

- "Probezeit für Einkauf per Rad" (Kieler Nachrichten vom 09.04.2003)
- Radio-Interview (Radio Kiel FM 101.2 am 16.04.2003, 18:20 Uhr)
- "Einkaufen mit dem Fahrrad" (Kinderkram Heft 48, 4/03)
- "Einkaufen mit dem Fahrrad" (Rubrik "wat noch" in Station to Station 4/03)
- "Gegen die Macht der Gewohnheit" (Kieler Anzeiger, Ausgabe Mai 2003)
- "Gut unterwegs - mit Rad, Bus, zu Fuß" (Kieler Express vom 17.09.2003)
- "Strampeln für den Radler-Bonus" (Kieler Nachrichten vom 18.09.2003)
- "Fahrrad ist das schönste Cabriolet" (Kieler Anzeiger, Ausgabe November 2003)
- "Kieler Bügel für radelnde Kundschaft" (Kieler Nachrichten vom 11.12.2003)
- "Bügel als 'Radler-Bonus'" (Kieler Express vom 17.12.2003)

4. Ausblick: "Einkaufen mit dem Fahrrad 2004"

Sowohl im Hinblick auf die (Kieler) Öffentlichkeit wie auch auf die EinzelhändlerInnen sind nachhaltige Änderungen in Wahrnehmung und Verhalten nur in kleinen Schritten und mit Beharrlichkeit zu erreichen. Unsere in vielfacher Hinsicht erfolgreiche Arbeit des ersten Projektjahrs hat für eine weitere Bearbeitung des Themas eine sehr gute Ausgangsbasis geschaffen. Die Ergebnisse des ersten Projektsjahrs und die zahlreichen guten Kontakte, die im Verlauf der Arbeit geknüpft werden konnten, stellen in dieser Weise ein wertvolles Kapital dar, das wir durch eine zeitnahe Weiterarbeit in weitere Aktionen ummünzen werden. Das Konzept unseres Fortsetzungsprojekts sieht für 2004 folgende Projektbausteine vor:

Baustein 1: Organisation der Fahrradtage im Kieler Sophienhof

- Zusammen mit vielen Kieler AkteurInnen (Verbände, Fahrradforum Kiel, Krankenkassen, FahrradhändlerInnen, Polizei, Geschäftsleute vor Ort u.a.) wollen wir Ende März 2004 bunte, aktive und informative Aktionstage mit vielfältigen Angeboten rund ums Rad in Kiels größtem innerstädtischen Einkaufszentrum veranstalten.

Baustein 2: Aktion "Probezeit 2004"

- Um nachhaltige Wahrnehmungs- und Verhaltensänderungen zu erreichen, muss das Einkaufen mit dem Fahrrad in der Öffentlichkeit im Gespräch bleiben. Die Aktion "Probezeit" bietet dazu eine gute Möglichkeit. Noch mehr Interessierte erhalten durch eine Neuauflage der Aktion die Möglichkeit, den Einkauf per Fahrrad auszuprobieren und die Vorteile durch eigene Er-Fahrungen wahrzunehmen. Durch ihre überwiegend sehr positiven Erfahrungen wirken die AktionsteilnehmerInnen dabei im Freundes- und Bekanntenkreis als gute Multiplikatoren. Dies gilt besonders auch für Einkaufs- und sonstige Fahrten der ProbezeiterInnen mit der Ausrüstung, auf denen sie nach eigenem Bekunden vielfach auf die Ausrüstung angesprochen wurden und mit PassantInnen über die Aktion ins Gespräch kamen.
- Bislang gibt es in Kiel sehr wenige bis gar keine Möglichkeiten, teure Fahrradanhänger vor dem Kauf zu Hause daraufhin zu testen, ob sie für die eigenen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen passen. Die Aktion Probezeit hat im Aktionszeitraum nicht nur eine Angebotslücke geschlossen, sondern die Teilnehmer im Durchschnitt tatsächlich dazu gebracht hat, häufiger mit dem Rad einzukaufen. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich, die Aktion zu wiederholen. Dabei zeigt die große Nachfrage, dass der Umfang der Gewinne, die an die TeilnehmerInnen verlost werden, verringert werden kann, da dieser zusätzliche Anreiz nicht nötig ist. Es haben sich bereits erste InteressentInnen gemeldet.
- Die Projektfortsetzung gibt uns die Möglichkeit, bei den TeilnehmerInnen der Aktion "Probezeit 2003" zu ermitteln, wie nachhaltig ihre Verhaltenänderungen sind. Dadurch können wir

die Wirkung dieser Aktion als Instrument eines "Verhaltensmarketings" noch besser bewerten und die Aktion ggf. modifizieren.

Baustein 3: Aktion "Das fahrradfreundliche Geschäft"

- Bei den Kontakten zu Einzelhandelsvertretern wurde deutlich, dass das Verhältnis zwischen Umweltschutz und Einzelhandel z.T. belastet und von Vorteilen geprägt ist. Das Potenzial der im ersten Projektjahr entstandenen Kontakte zum Kieler Einzelhandel soll genutzt und zeitnah in weitere interaktive Aktionen umgemünzt werden.
- Durch die Kontaktaufnahme zu den Zentralen der großen Einzelhandelskonzerne in ganz Schleswig-Holstein sollen die Erfahrungen und Ergebnisse des ersten Projektsjahres landesweit nutzbar gemacht und vor Ort noch wirkungsvoller umgesetzt werden.

Die BUND-Kreisgruppe Kiel bedankt sich für die Förderung des ersten Projektjahres bei der BINGO-Projektförderung und beim Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein sehr herzlich. Zugleich danken wir für die Bewilligung des Nachfolgeprojekts.
Wir danken außerdem dem Arbeitsamt Kiel für die Bewilligung einer ABM-Stelle, dem Klimaschutzkoordinator der Landeshauptstadt Kiel für die bewilligten Mittel und dem Radverkehrsbeauftragten der Landeshauptstadt Kiel für die gute Zusammenarbeit.
Unser Dank gilt auch allen anderen KooperationspartnerInnen in Verwaltung, Institutionen und im Einzelhandel, dem Velocenter Kiel für das Sponsoring, unserem Graphiker für die sehr engagierte Zusammenarbeit, dem BUND-Landesverband Schleswig-Holstein für die Unterstützung, allen Aktions-TeilnehmerInnen und natürlich allen ehrenamtlichen MitstreiterInnen und BeraterInnen.

Kiel, im Dezember 2003

Susanne Heise

Kleine Umfrage zu Ihrer Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen

Fahrradfahren macht Spaß und ist gesund - für die Umwelt und vor allem auch für die Radler und Radlerinnen selber. Darüber hinaus ist das Fahrrad schnell und wendig, braucht vergleichsweise wenig Fläche und reduziert die Mobilitätskosten im Stadtsäckel und in Ihrem Portemonnaie. Das macht es - gerade auf kurzen Strecken und im Stadtverkehr - zum idealen Verkehrsmittel auch für den Alltagsverkehr - zum Beispiel beim Einkaufen.

Die BUND-Kreisgruppe Kiel führt bis zum Sommer 2003 das Projekt "Umsteigen auf kurze(n) Wege(n): Einkaufen mit dem Fahrrad" durch, um Öffentlichkeit und Einzelhandel über die Vorteile zu informieren, die das Radfahren für Sie persönlich wie auch für die Kaufleute hat.
In diesem Zusammenhang sind wir daran interessiert, wo und mit welchem Verkehrsmittel Sie gewöhnlich Ihre Einkäufe erledigen und welche Gründe Sie gegebenfalls davon abhalten, mit dem Fahrrad einkaufen zu fahren. Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie sich an unserer Umfrage beteiligen.

Fragebogen

Zu Ihrer Person

1. Wie alt sind Sie?
____ Jahre

2. Ihr Geschlecht?
☐ weiblich ☐ männlich

Wohnen und Mobilität

3. Wie groß ist Ihr Haushalt?
☐ 1 Person ☐ 2 Personen ☐ 3 Personen ☐ 4 und mehr Personen

davon sind ___ Kinder

4. Gibt es in Ihrem Haushalt einen Pkw?
☐ ja ☐ nein, aber bei Bedarf steht ein Auto zur Verfügung ☐ nein

5. Wieviele Fahrräder gibt es in Ihrem Haushalt?
☐ keins ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 oder mehr

6. In welchem Stadtteil Kiels wohnen Sie?

Einkaufen

7. Planen Sie Ihre täglichen/wöchentlichen Wege?
☐ ja, ich bilde für meine Erledigungen oft Wegeketten
☐ nein, ich fahre meine Ziele eher einzeln an

8. Schreiben Sie einen Einkaufszettel?
☐ ja, meistens ☐ nein, eher nicht

9. Wie oft kaufen Sie gewöhnlich für Ihren täglichen Bedarf ein?
☐ (fast) täglich
☐ 1 bis 2mal in der Woche Großeinkauf/Wochendeinkauf

10. Wo beginnen Sie Ihre Einkaufswege überwiegend?
☐ meist von zuhause aus

☐ auf dem Weg zur/von der Arbeit/Schule/Uni etc.

11. Wieviel kaufen Sie bei Ihren Einkäufen ungefähr ein? (Maß: Stoff-Einkaufstasche)
☐ 1-2 Einkaufstaschen voll ☐ 3-4 Einkaufstaschen voll

☐ 5-7 Einkaufstaschen voll ☐ mehr

☐ 1 Getränkekiste ☐ 2 und mehr Getränkekisten

12. Wo kaufen Sie gewöhnlich für Ihren täglichen Bedarf ein?
☐ in meinem Stadtteil ☐ in der westlichen Innenstadt (Holstenstraße, Holtenauer Straße, Sophienhof)

☐ im Ostufer-Zentrum (Gaarden) ☐ in den Einkaufszentren auf der "grünen Wiese" (Plaza, real etc.)

☐ anderswo

13. Wie weit sind diese Geschäfte ungefähr von Ihrer Wohnung entfernt?
☐ "um die Ecke" ☐ bis 1 km ☐ 1 bis 5 km ☐ 5 bis 10 km ☐ weiter als 10 km

14. Wenn Sie nicht in Ihrem Stadtteil einkaufen: Warum nicht?
☐ keine/zu wenig Einkaufs-möglichkeiten ☐ eingeschränktes Angebot, zu wenig Auswahl ☐ zu teuer

☐ andere Gründe, nämlich:

15. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie gewöhnlich für Ihre Einkäufe?
☐ zu Fuß gehen ☐ Fahrrad ☐ Bus ☐ Pkw

Fahrradfahren

16. Wie oft fahren Sie Fahrrad?
☐ mind. 1-2mal die Woche ☐ 1-3 mal im Monat ☐ (fast) nie

17. Wann und wohin fahren Sie Fahrrad?
☐ in der Freizeit ☐ zur Arbeit/Schule/Uni ☐ zum Einkaufen

Einkaufen mit dem Fahrrad

18. Wenn Sie nicht mit dem Fahrrad zum Einkaufen fahren: Was hält Sie davon ab? (Mehrere Gründe möglich)

☐ Qualität/Zustand des vorhandenen Fahrrads

☐ Sicherheitsbedenken/Straßenverkehr

☐ fehlende Ausrüstung (Packtaschen, Fahrradanhänger, Regenkleidung etc.)

☐ Mit dem Fahrrad dauert es zu lange.

☐ Die Entfernungen sind zu groß.

☐ Transportkapazitäten reichen nicht aus.

☐ Bedenken wg. Diebstahlgefahr

☐ zu anstrengend/zu schwer

☐ Wetter

☐ Gewohnheit

☐ Einkaufen mit dem Fahrrad ist mit Kind(ern) nicht prakikabel.

☐ andere Bedenken (nennen Sie sie gern, wenn Sie mögen):

19. Welche Veränderungen/Verbesserungen würden den Einkauf mit dem Fahrrad für Sie attraktiver machen?
☐ Verbesserungen im Straßenverkehr (mehr Radwege etc.)
☐ mehr Fahrradabstellmöglichkeiten

Wo konkret wünschen Sie sich ggf. mehr Fahrradstellplätze?

☐ Fahrradabstellmöglichkeiten direkt vor den Geschäften
☐ komfortablere, sicherere Fahrradabstellmöglichkeiten (Anlehn- und Anschließmöglichkeit)
☐ Lieferdienste

Haben Sie eigene Ideen und Wünsche, deren Umsetzung Ihnen den Einkauf per Rad attraktiver machen würde oder Sie zum Umsteigen aufs Fahrrad anregen würde?

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Umfrage zur Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen: Die wichtigsten Ergebnisse

202 KielerInnen beteiligten sich

An der Umfrage nahmen 202 KielerInnen teil, die an Markttagen an Umfrageständen befragt wurden oder im weitesten Sinne aus dem Bekannten- und KollegInnenkreis aller Lebensbereiche von Kreisgruppen-Mitgliedern stammen. Dass Frauen überproportional häufig Lebensmittel einkaufen, hat sich auch in der Umfrage widergespiegelt: 69% der Antworten stammen von Frauen. Altersmäßig beteiligten sich vor allem die 31-49jährigen (50%) und die 18-30jährigen (25%). Die 50-65jährigen sind mit 17% vertreten. Lediglich die KielerInnen über 65 sind in der Umfrage mit 5% eher unterrepräsentiert. 39% der Befragten leben in einem Haushalt mit einem oder mehr Kindern.

Das Fahrrad spielt beim Einkaufen schon eine große Rolle

Unsere Umfrage ergab, dass das Fahrrad beim Einkaufen als Verkehrsmittel relativ zum Pkw die größere Rolle spielt: Während der Pkw von 44% der Befragten (auch) zum Einkaufen genutzt wird ("auch-Pkw-EinkäuferInnen"), nutzen 52% auch das Rad zum Einkaufen ("auch-EinkaufsradlerInnen"). Knapp 20% der Befragten sind dabei "nur-EinkaufsradlerInnen" und nutzen ausschließlich das Rad zum Einkaufen. Demgegenüber stehen 22% der Befragten, die ausschließlich mit dem Pkw einkaufen ("nur-Pkw-EinkäuferInnen"). (Vergl. Graphik 1)

Sieht man sich die Gruppe der auch-EinkaufsradlerInnen und nur-EinkaufsradlerInnen genauer an, zeigt sich, dass Radeln nicht nur etwas für junge Singles ist. Die befragten nur-EinkaufsradlerInnen sind zu 18% über 50 Jahre alt, die befragten auch-EinkaufsradlerInnen sogar fast zu einem Viertel. Beide Einkaufsradler-Gruppen haben etwa zu einem Drittel Kinder, rund 20% sogar mehrere. Zudem verfügen fast zwei Drittel der nur-EinkaufsradlerInnen über einen Pkw oder können bei Bedarf einen nutzen. Sie entscheiden sich also bewusst für das Fahrrad als zweckmäßiges Verkehrsmittel beim Einkaufen. Diese Ergebnisse belegen, dass es vielen Menschen möglich ist, ihre gesamten Einkäufe per Fahrrad zu erledigen.

RadlerInnen unterstützen EinzelhändlerInnen vor Ort

Vor Ort in den Stadtteilzentren und in der Innenstadt einzukaufen ist sinnvoll, um lebendige und (auch in Bezug auf den Geschäftsbesatz) attraktive Stadt(teil)strukturen zu erhalten und das Abwandern von Geschäften auf die "Grüne Wiese" zu verhindern. Radelnde KundInnen kaufen zum Großteil im eigenen Stadtteil ein (68% der auch-EinkaufsradlerInnen und 89% der nur-EinkaufsradlerInnen). Die nur-Pkw-EinkäuferInnen kaufen dagegen zu 62% hier ein. In der westlichen Innenstadt kaufen z.Z. jeweils etwa ein Viertel der befragten nur- und auch-EinkaufsradlerInnen ein, dagegen nur 18% der nur-Pkw-EinkäuferInnen. Am Einkauf auf der autoorientierten "Grünen Wiese" haben nur wenige radelnde KundInnen Interesse: auch-EinkaufsradlerInnen 11%, nur-EinkaufsradlerInnen 5%. Dagegen kauft fast ein Viertel der nur-Pkw-EinkäuferInnen hier ein. (Vergl. Graphiken 2a- c)

Häufige Hinderungsgründe relativiert

- **"Mangelnde Transportkapazität des Fahrrads" vs. tatsächlich zu transportierende Einkaufsmengen:**
  Am weitaus häufigsten hält die Auffassung, das Fahrrad biete zum Einkaufen nicht genug Transportkapazität, die TeilnehmerInnen davon ab, öfter oder überhaupt zum Einkaufen zu radeln (vergl. Graphik 3a+b). Und dies ist erstaunlich: Nicht nur, dass offensichtlich die nur-EinkaufsradlerInnen ihre Einkaufsmengen mit dem Rad meistern - insgesamt kaufen fast zwei Drittel aller Befragten gewöhnlich nur 1-2 Einkaufstaschen ein, die sich in geeigneten Packtaschen leicht verstauen lassen. Getränkekisten werden von ebenfalls zwei Dritteln der Befragten gewöhnlich nicht eingekauft. Nur 12% der Befragten kauften in der Regel 2 oder mehr Kisten ein. Auch 1-2 Kisten lassen sich aber mit einem Fahrradanhänger leicht befördern. Etwas einzuschränken sind diese Zahlen für die nur-Pkw EinkäuferInnen, bei denen die Transportkapazität überproportional eine Rolle spielen könnte. Allerdings kaufen von den nur-Pkw-EinkäuferInnen immer noch fast 30% nur bis zu 2 Einkaufstaschen ein. Selbst die 3-4 Einkaufstaschen, die weitere 55% dieser Gruppe

maximal einkaufen, ließen sich mit Packtaschen oder einem Fahrradanhänger bequem transportieren. 42% der Befragten, die ausschließlich per Pkw einkaufen, kaufen gewöhnlich 1 Getränkekiste ein, 36% gar keine. (Vergl. Graphiken 4a+b)

Bemerkenswert ist, dass der Vorbehalt "mangelnde Transportkapazität" von allen Befragten am absolut häufigsten genannt wird: Fast 48% der Befragten nennen diesen Hinderungsgrund, bei den nur- bzw. auch-Pkw-EinkäuferInnen sind es sogar 80% bzw. 70%. Aber auch 41% der auch-EinkaufsradlerInnen und noch 35% der nur-EinkaufsradlerInnen empfinden die Transportkapazität des Fahrrads als zu gering. Hier besteht offensichtlich noch Informationsbedarf über Optimierungsmöglichkeiten durch geeignete Ausrüstung, zumal da nur nur 12% aller Befragten fehlende Ausrüstung als ein Problem erkennen. (Vergl. Graphik 3a)

- **"Zu große Entfernungen"/"dauert zu lange" vs. tatsächlich zurückgelegte Entfernungen:**
  Auch der Hinderungsgrund "zu große Entfernungen" wird durch die Umfrage relativiert: Fast 90% aller Befragten und selbst über 70% der TeilnehmerInnen, die immer mit dem Pkw einkaufen, fahren maximal 5 km weit zum Einkaufen und bewegen sich damit innerhalb der typischen Fahrraddistanz. 45% der Einkaufswege aller Befragten sind sogar nur bis zu 1 km lang. (Vergl. Graphik 5)
  Diese Ergebnisse bzgl. der beim Einkaufen tatsächlich zurückgelegten Entfernungen entkräften auch den Vorbehalt "dauert zu lange", den etwa 10% der Befragten, ca. 20% der auch-Pkw-EinkäuferInnen und über 26% der nur-Pkw-EinkäuferInnen als Hinderungsgrund dafür ansehen, öfter oder überhaupt zum Einkaufen zu radeln: Auf innerstädtischen Strecken bis ca. 5 km besitzt der Pkw, von Tür zu Tür gerechnet, dem wendigen Fahrrad gegenüber keinerlei Geschwindigkeitsvorteil.

- **Andere Vorbehalte:**
  Der Grund, Einkaufen mit dem Rad sei "zu anstrengend", wird von einem Viertel der auch-Pkw-EinkäuferInnen und von einem Drittel der nur-Pkw-EinkäuferInnen genannt. Die AlltagsspezialistInnen dagegen finden diesen Punkt vernachlässigenswert (auch-EinkaufsradlerInnen 7%, nur-EinkaufsradlerInnen 0%). Schlechtes Wetter hingegen fürchten neben 42% aller Pkw-EinkäuferInnen auch 31% der auch-EinkaufsradlerInnen und 23% der Befragten, die alle Einkäufe mit dem Fahrrad erledigen.
  Andere Hinderungsgründe wie "Kinder", "Sicherheitsbedenken" und "Gewohnheit" werden von weniger Befragten als relevant angesehen. "Gewohnheit" spielt nur bei den nur-Pkw-EinkäuferInnen eine größerer Rolle: Sie lassen sich zu fast 25% durch Gewohnheit vom Einkaufen mit dem Rad abhalten. Diebstahlgefahr und Qualität/Zustand des Rades spielen dagegen eine geringe Rolle. (Vergl. Graphiken 3a+b)

Verbesserungswünsche vor allem für Straßenverkehr und Abstellanlagen
Am häufigsten wünschten sich die Befragten Verbesserungen im Straßenverkehr wie beispielsweise mehr und bessere Radwege: Für gut ein Viertel der nur-Pkw-EinkäuferInnen und ein Drittel der auch-Pkw-EinkäuferInnen sind Verbesserungen in diesem Bereich essentiell nötig, um sie zu einem (häufigeren) Umstieg zu motivieren. Die auch- bzw. nur-EinkaufsradlerInnen nennen diesen Wunsch als AlltagsspezialistInnen zu 63% bzw. zu 90%. Daneben wünschten sich ein gutes Drittel aller Befragten komfortablere und sicherere Abstellplätze, vor allem auch direkt vor den Geschäften. Die auch- bzw. nur-EinkaufsradlerInnen nennen dies zu knapp 40% bzw. 48%. (Vergl. Graphiken 6a+b)

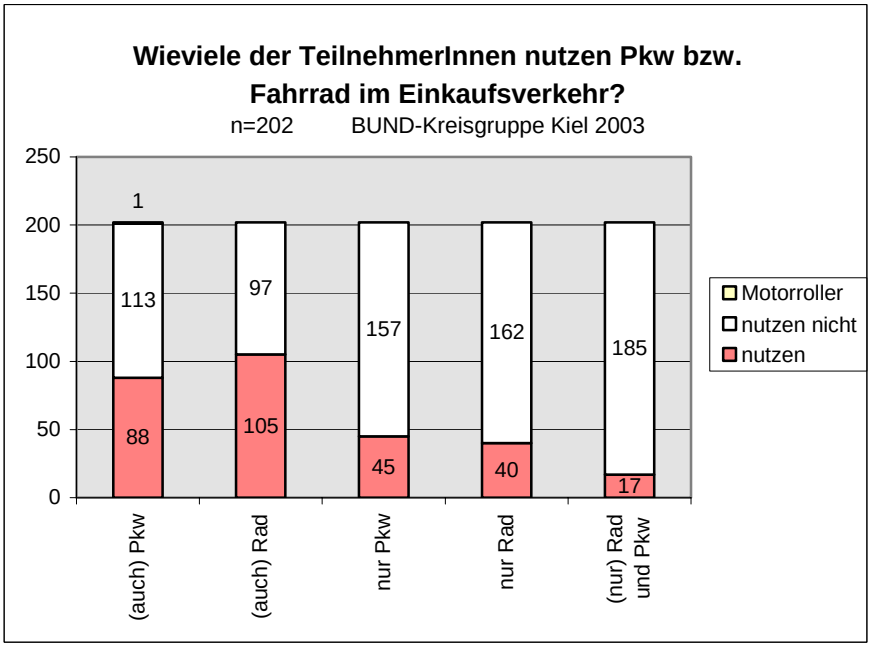
Das Potenzial zum Umsteigen aufs Rad ist enorm
22% der Befragten gaben an, nur mit dem Pkw einzukaufen. Interessanterweise radeln aber rund drei Viertel dieser Gruppe in der Freizeit (vergl. Graphiken 7a+b). Über ein Drittel (36%) gaben sogar an, mindestens 1-2 mal die Woche Fahrrad zu fahren (dies gilt im übrigen auch für zwei Drittel aller Befragten). Diese Gruppe belegt besonders gut das enorme Potenzial, das das Fahrrad für innerstädtische Kurzstrecken auch im Alltag hat und damit zur Entlas-

tung von Stadt und Verkehrssystem beitragen kann. Umstiegspotenzial besteht vor allem bei der Gruppe derjenigen, die zwar regelmäßig radeln, das Fahrrad aber bislang nicht zum Einkaufen nutzen. Dies waren knapp 20% der Befragten. Rund 20% der Befragten radeln (fast) nie und scheiden damit als potenzielle EinkaufsradlerInnen aus. Insgesamt zeigt die Umfrage also, dass bis zu 80% aller Befragten potenziell mit dem Fahrrad einkaufen.

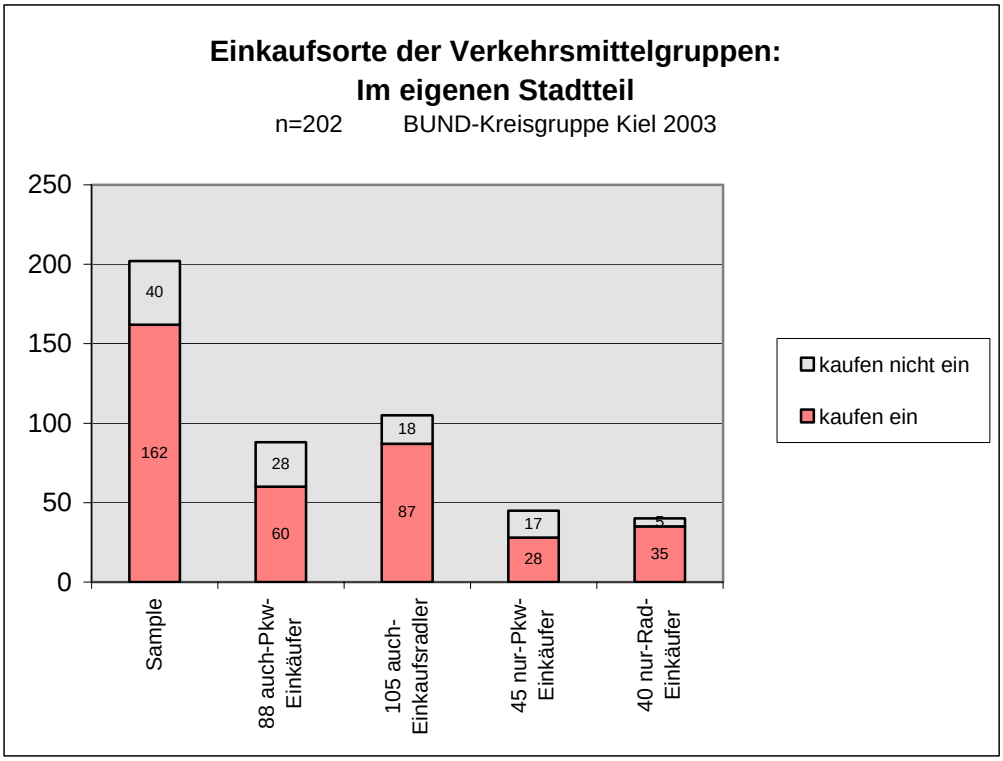
Fazit: Informieren und ausprobieren

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl der Einkaufswege wird von KielerInnen bereits heute mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die Ergebnisse belegen außerdem das enorme Umstiegspotenzial, das das Fahrrad gerade im Einkaufsverkehr besitzt, werden hierbei doch sehr häufig kurze Wege in der typischen Fahrraddistanz bis zu 5 km zurückgelegt und überwiegend Mengen eingekauft, die sich mit geeigneter Ausrüstung bequem auf dem Fahrrad transportieren lassen.

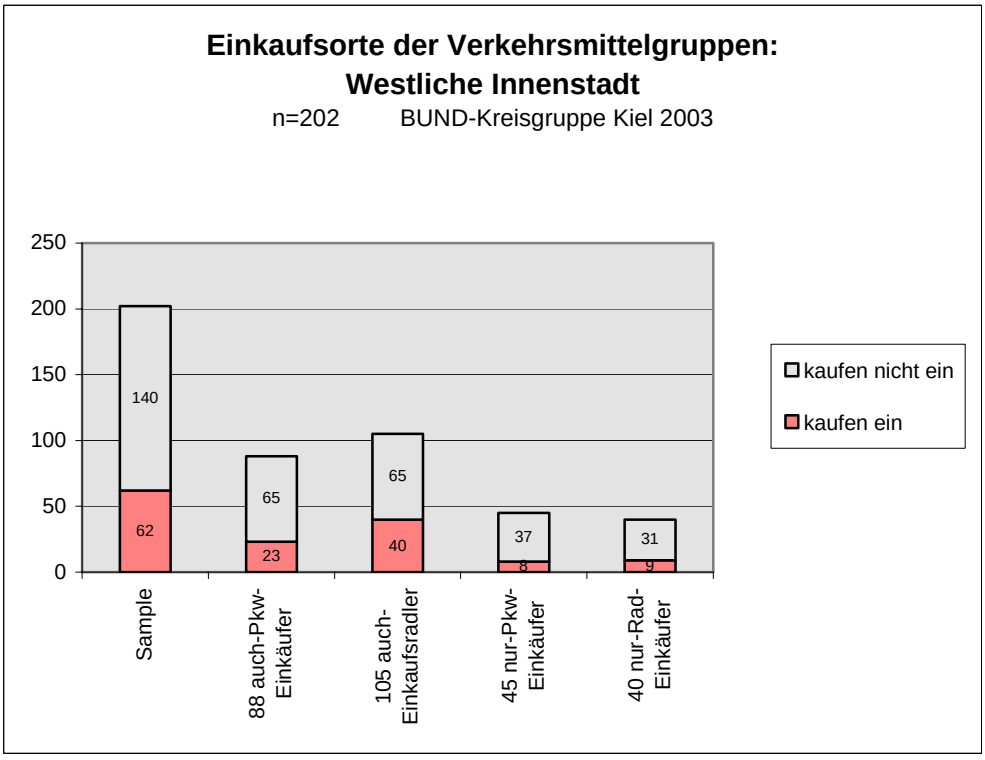
Die Antworten der TeilnehmerInnen liefern zudem wertvolle Hinweise darauf, dass Informationen zu geeigneter Ausrüstung zum Transport per Fahrrad, zweckmäßige Allwetter-Kleidung usw. für alle Verkehrsmittelgruppen besonders wichtig sind. Diese Ergebnisse gehen in unser Informationsfaltblatt für KundInnen ein. Sie legen den Schluss nahe: Wer den Einkauf mit dem Fahrrad wirklich einmal ausprobieren würde, würde womöglich ganz andere Erfahrungen machen als erwartet.


Wieviele der TeilnehmerInnen nutzen Pkw bzw. Fahrrad im Einkaufsverkehr?
n=202 BUND-Kreisgruppe Kiel 2003
250
200
150
100
50
0
1
113
88
97
105
157
45
162
40
185
17
(auch) Pkw
(auch) Rad
nur Pkw
nur Rad
(nur) Rad und Pkw
Motorroller
nutzen nicht
nutzen

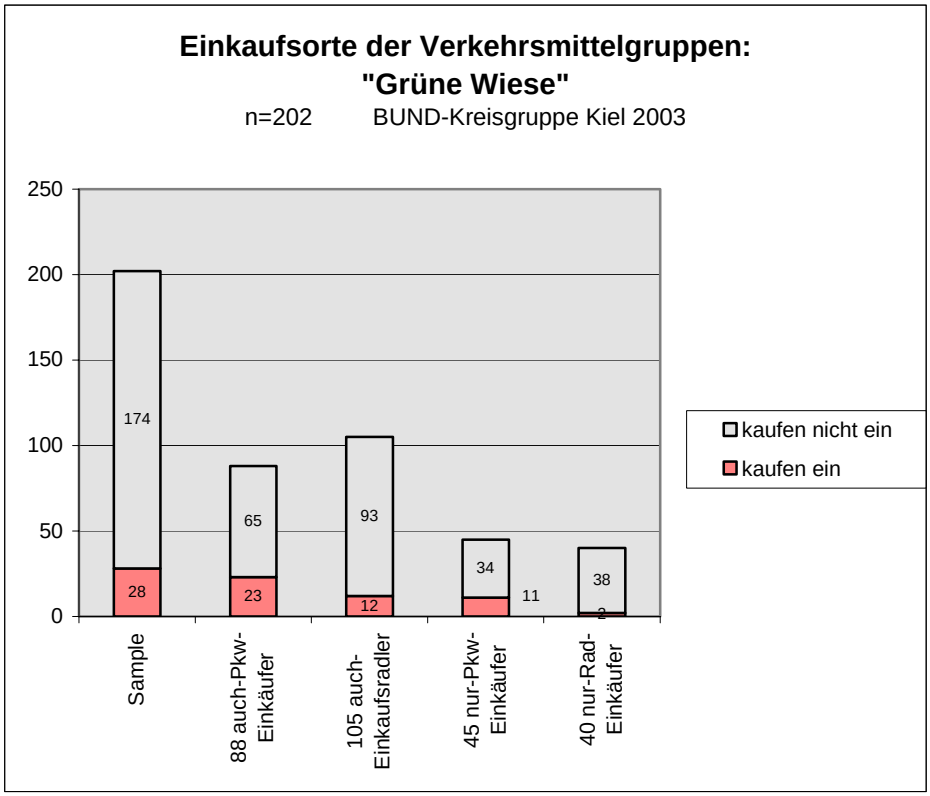
Graphik 1



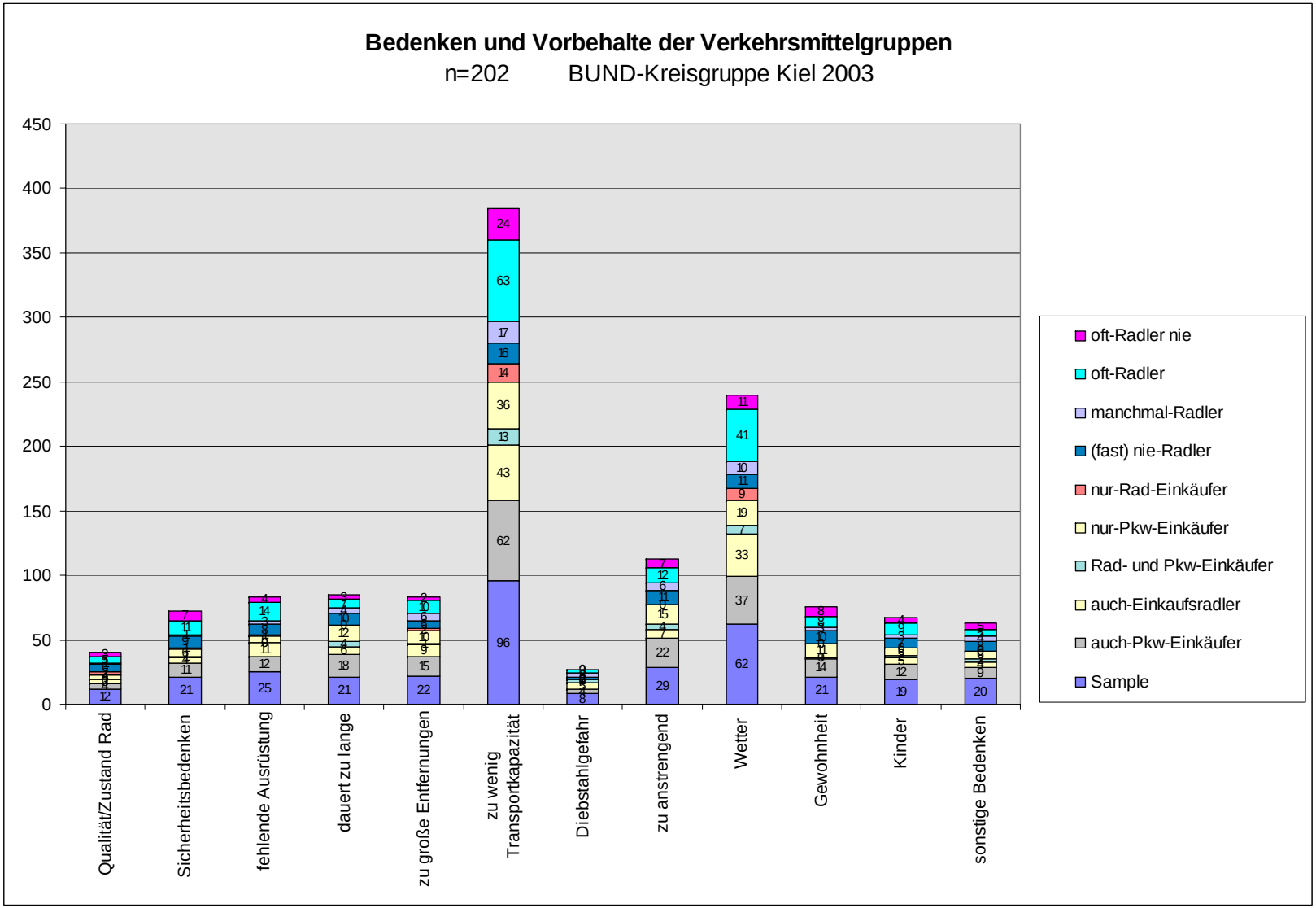
Graphik 2a



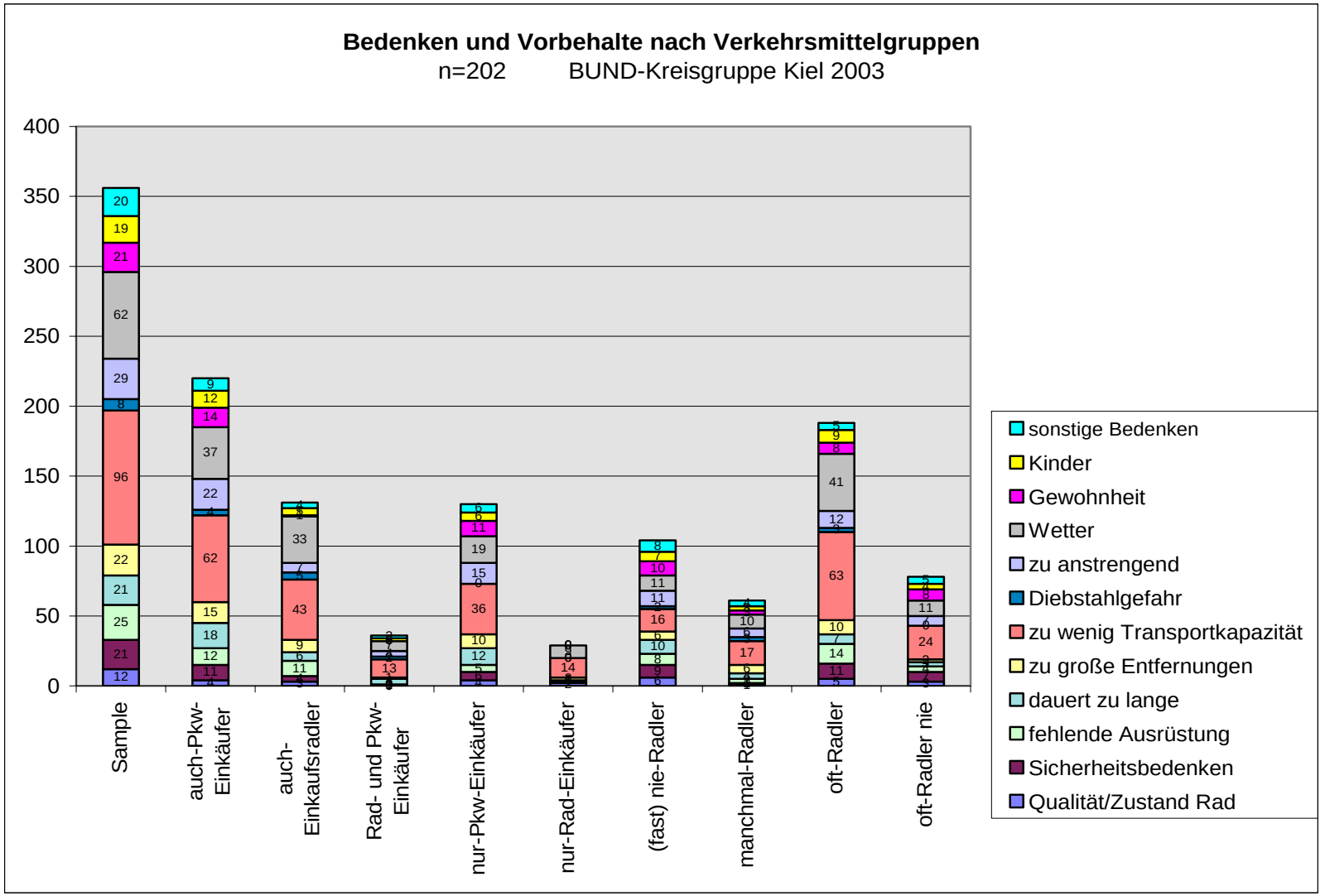
Graphik 2b


Einkaufsorte der Verkehrsmittelgruppen:
"Grüne Wiese"
n=202 BUND-Kreisgruppe Kiel 2003
250
200
150
100
50
0
174
28
65
23
93
12
34
11
38
2
kaufen nicht ein
kaufen ein
Sample
88 auch-Pkw-Einkäufer
105 auch-Einkaufsradler
45 nur-Pkw-Einkäufer
40 nur-Rad-Einkäufer

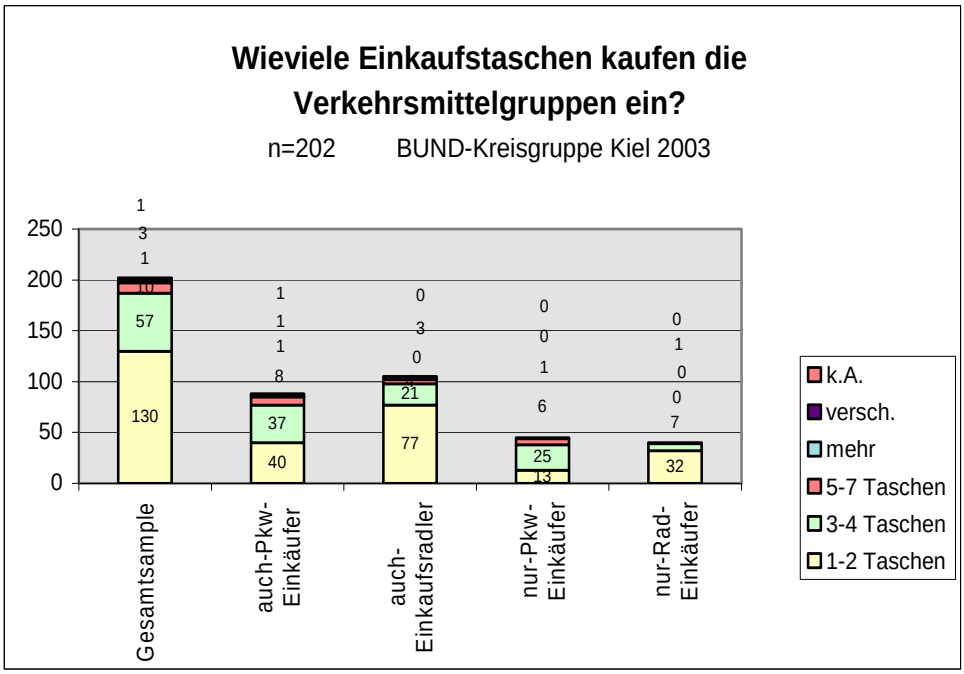
Graphik 2c


Bedenken und Vorbehalte der Verkehrsmittelgruppen
n=202 BUND-Kreisgruppe Kiel 2003
450
400
350
300
250
200
150
100
50
0
Qualität/Zustand Rad
Sicherheitsbedenken
fehlende Ausrüstung
dauert zu lange
zu große Entfernungen
zu wenig Transportkapazität
Diebstahlgefahr
zu anstrengend
Wetter
Gewohnheit
Kinder
sonstige Bedenken
oft-Radler nie
oft-Radler
manchmal-Radler
(fast) nie-Radler
nur-Rad-Einkäufer
nur-Pkw-Einkäufer
Rad- und Pkw-Einkäufer
auch-Einkaufsradler
auch-Pkw-Einkäufer
Sample

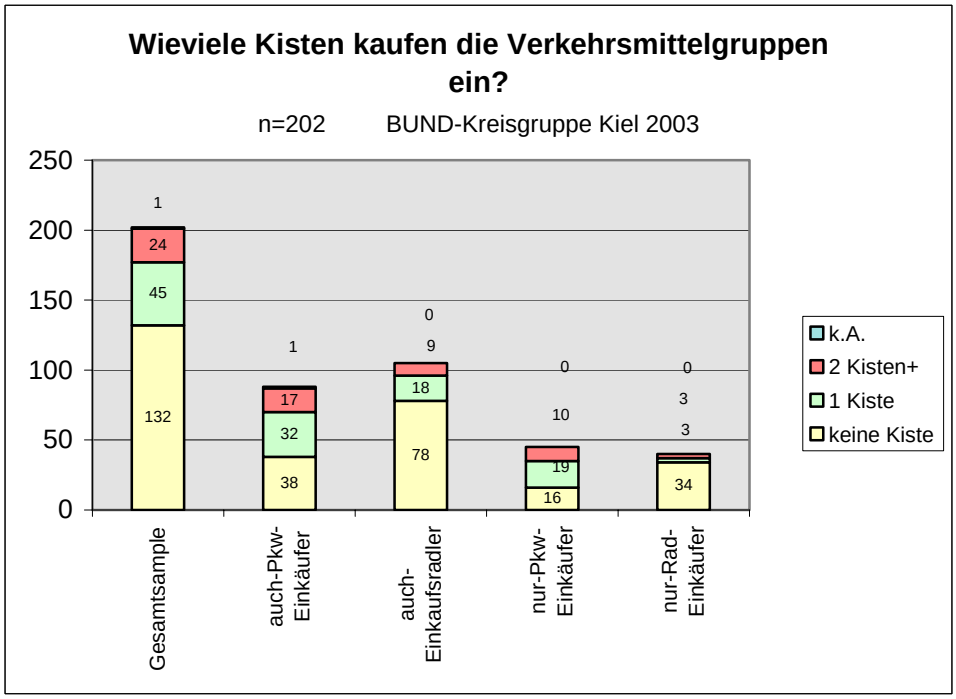
Graphik 3a


Bedenken und Vorbehalte nach Verkehrsmittelgruppen
n=202 BUND-Kreisgruppe Kiel 2003
400
350
300
250
200
150
100
50
0
Sample
auch-Pkw-Einkäufer
auch-Einkaufsradler
Rad- und Pkw-Einkäufer
nur-Pkw-Einkäufer
nur-Rad-Einkäufer
(fast) nie-Radler
manchmal-Radler
oft-Radler
oft-Radler nie
sonstige Bedenken
Kinder
Gewohnheit
Wetter
zu anstrengend
Diebstahlgefahr
zu wenig Transportkapazität
zu große Entfernungen
dauert zu lange
fehlende Ausrüstung
Sicherheitsbedenken
Qualität/Zustand Rad

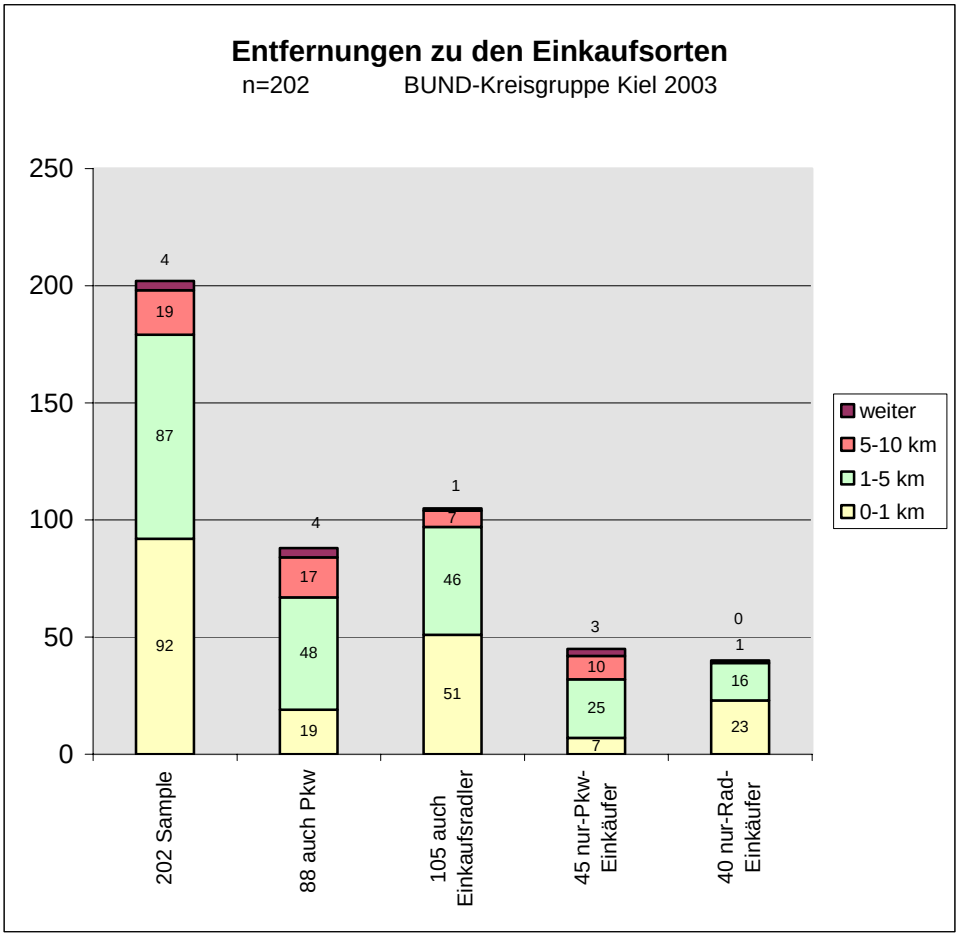
Graphik 3b



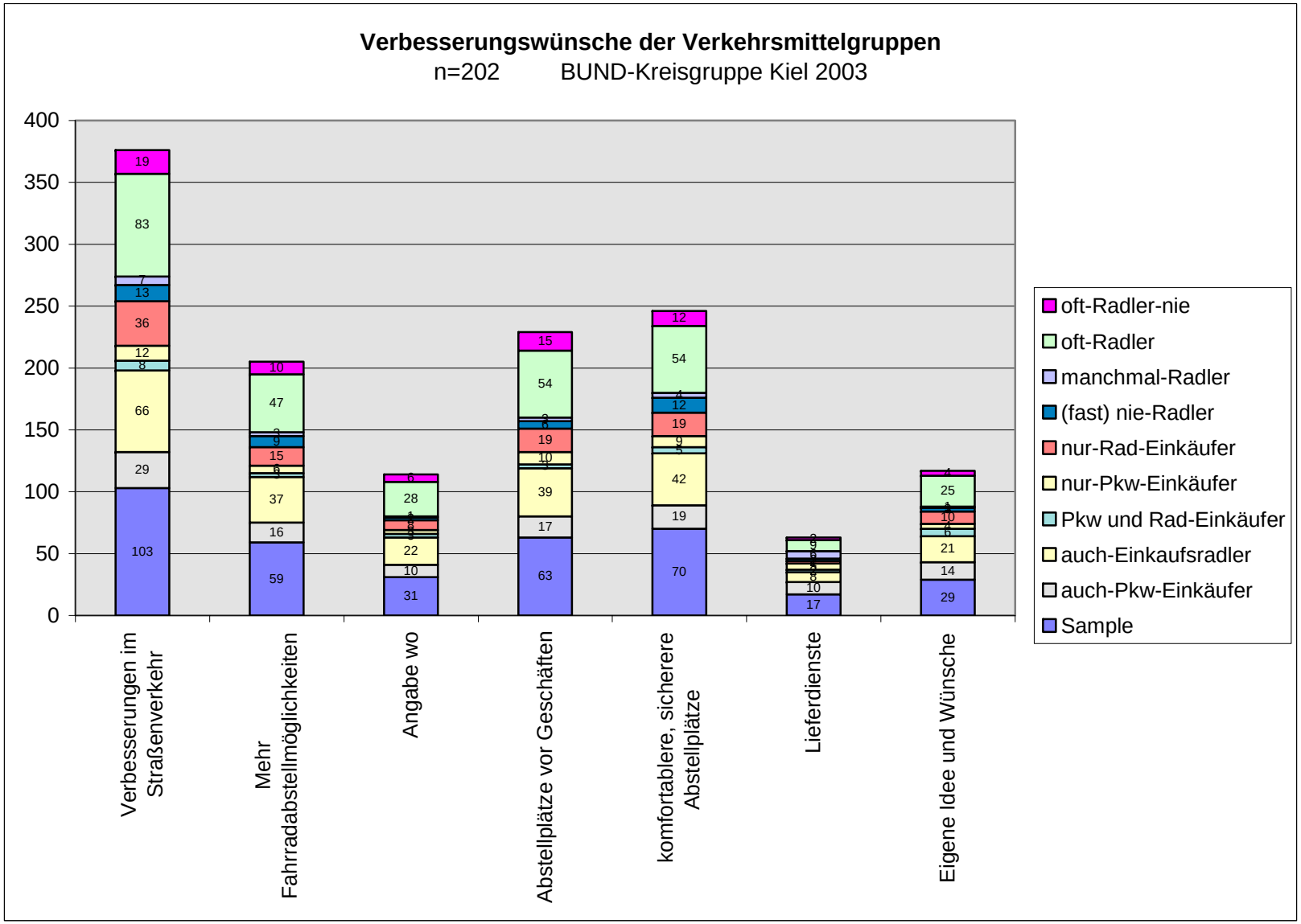
Graphik 4a



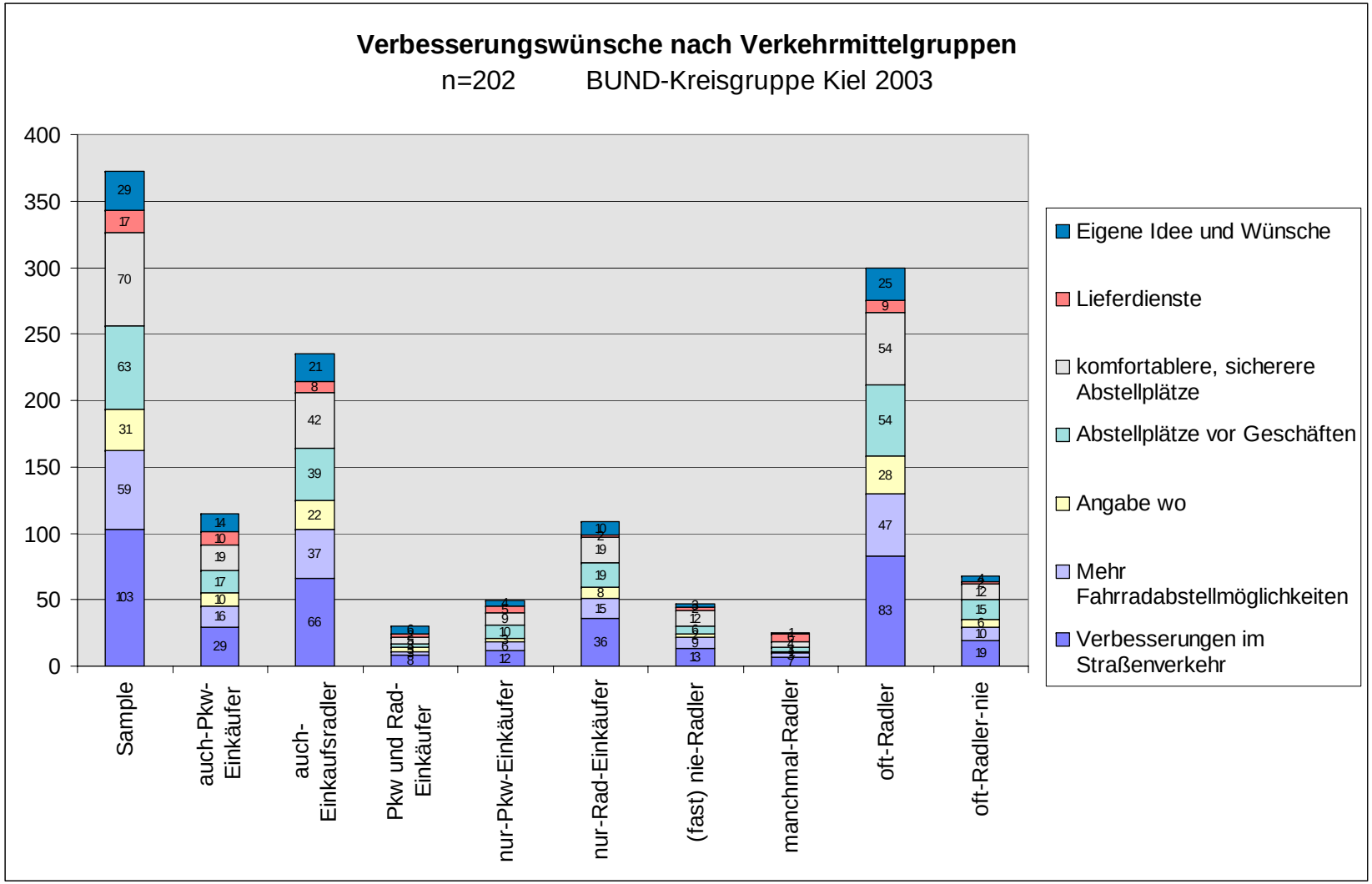
Graphik 4b


Entfernungen zu den Einkaufsorten
n=202
BUND-Kreisgruppe Kiel 2003
250
200
150
100
50
0
4
19
87
92
4
17
48
19
1
7
46
51
3
10
25
7
0
1
16
23
weiter
5-10 km
1-5 km
0-1 km
202 Sample
88 auch Pkw
105 auch Einkaufsradler
45 nur-Pkw-Einkäufer
40 nur-Rad-Einkäufer

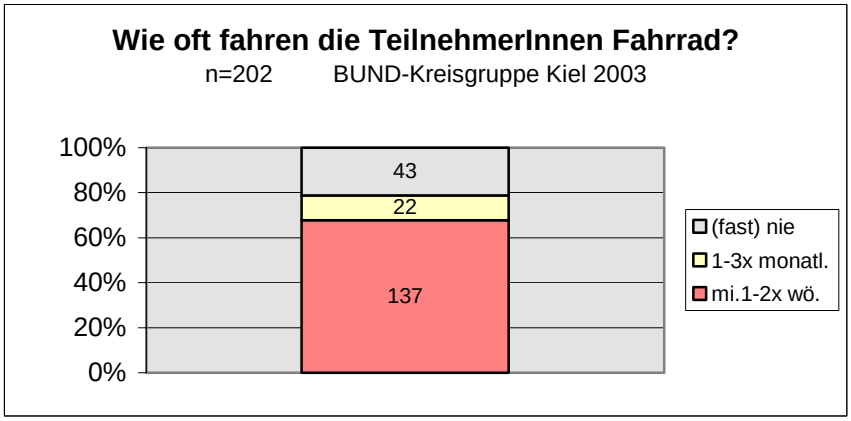
Graphik 5


Verbesserungswünsche der Verkehrsmittelgruppen
n=202 BUND-Kreisgruppe Kiel 2003
400
350
300
250
200
150
100
50
0
Verbesserungen im Straßenverkehr
Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten
Angabe wo
Abstellplätze vor Geschäften
komfortablere, sicherere Abstellplätze
Lieferdienste
Eigene Idee und Wünsche
oft-Radler-nie
oft-Radler
manchmal-Radler
(fast) nie-Radler
nur-Rad-Einkäufer
nur-Pkw-Einkäufer
Pkw und Rad-Einkäufer
auch-Einkaufsradler
auch-Pkw-Einkäufer
Sample

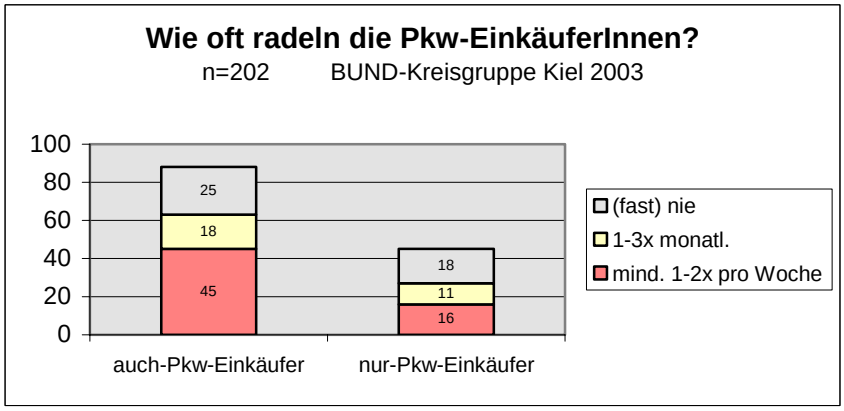
Graphik 6a


Verbesserungswünsche nach Verkehrmittelgruppen
n=202 BUND-Kreisgruppe Kiel 2003
400
350
300
250
200
150
100
50
0
Sample
auch-Pkw-Einkäufer
auch-Einkaufsradler
Pkw und Rad-Einkäufer
nur-Pkw-Einkäufer
nur-Rad-Einkäufer
(fast) nie-Radler
manchmal-Radler
oft-Radler
oft-Radler-nie
Eigene Idee und Wünsche
Lieferdienste
komfortablere, sicherere Abstellplätze
Abstellplätze vor Geschäften
Angabe wo
Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten
Verbesserungen im Straßenverkehr

Graphik 6b



Graphik 7a



Graphik 7b

Projekt "Einkaufen mit dem Fahrrad" der BUND-Kreisgruppe Kiel

Aktion "Probezeit"

Teilnahmebedingungen und Nutzungsvertrag

Die BUND-Kreisgruppe Kiel stellt im Rahmen ihrer Aktion "Probezeit"

Herrn/Frau/Familie _____

Adresse _____

Telefon _____

e-mail-Adresse _____

Personalausweis-Nr. _____

vom ___ bis _____

folgende Ausrüstungsgegenstände kostenlos zur Nutzung zur Verfügung:

-
-
-

und behält dafür bis zur vollständigen und unversehrten Rückgabe ein Pfand von ____ € ein.

Im Teilnahmezeitraum sollten möglichst viele Einkaufswege mit dem Fahrrad und der Ausrüstung zurückgelegt werden. Die Ausrüstung darf auch für andere Wegezwecke genutzt werden.
Die Ausrüstungsgegenstände werden den Teilnehmenden in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt. Die TeilnehmerInnen verpflichten sich, die Ausrüstung mit Sorgfalt zu behandeln und in einwandfreiem Zustand zurückzugeben. Die Anhänger dürfen über Nacht nicht im Freien stehen. Etwaige Reparaturen sind von den TeilnehmerInnen zu leisten. Für Diebstahl der Ausrüstung haften die TeilnehmerInnen.
Die BUND-Kreisgruppe Kiel übernimmt keinerlei Haftung für Schäden, die bei der Nutzung der geliehenen Ausrüstungsgegenstände entstehen; die TeilnehmerInnen haften für etwaige Schäden, die bei der Nutzung entstehen, selbst.

Die TeilnehmerInnen erklären sich bereit, die im Teilnahmezeitraum getätigten Einkaufswege und ihre Erfahrungen während der Aktion auf dem Auswertungsbogen, gern auch mit Fotos, laufend zu dokumentieren.

Die Projektleiterin vereinbart mit den TeilnehmerInnen einen wöchentlichen telefonischen Besprechungstermin, auf dem Probleme und Fragen geklärt werden können. Außerdem steht sie als Ansprechpartnerin während der Dienstzeiten telefonisch und digital zur Verfügung: Tel.+Fax 801312, e-mail: bund.kiel@bund.net

Kiel, den

_____ _____

Unterschrift TeilnehmerIn Unterschrift BUND-Projektleitung

Einkaufen mit dem Fahrrad: Aktion "Probezeit"

Liebe ProbezeiterInnen, vielen Dank, dass Sie an unserer Aktion teilnehmen, die wir im Rahmen unseres Projekts "Einkaufen mit dem Fahrrad" ausrichten. Wir hoffen, dass Sie die Erfahrungen, die Sie während Ihrer Teilnahme machen werden, als positiv und bereichernd erleben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihre Erfahrungen auf diesem Dokumentationsbogen, den wir für die Auswertung der Aktion vorbereitet haben, festhalten würden. Ihre persönlichen Daten werden wir dabei nicht ohne Ihre Einwilligung an Dritte weitergeben.

Und nun viel Spaß beim Mitmachen und: Allzeit gute Fahrt!

Dokumentations- und Bewertungsbogen

Zu Ihrer Person

1. Ihr Alter: ____ Jahre

2. Ihr Geschlecht:
❒ weiblich ❒ männlich

Wohnen und Einkaufsmobilität

3. Wie groß ist Ihr Haushalt/Ihre Hausgemeinschaft?
_____ Personen insgesamt

davon ___ Kinder im Alter von _____ Jahren

4. Stadtteil und Straße, in der Sie wohnen:

5. Pkw-Verfügbarkeit
❒ eigener Pkw ❒ bei Bedarf steht ein Auto zur Verfügung ❒ nein

6. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie gewöhnlich zum Einkaufen?

7. Wieviel Zeit nehmen Ihre Einkäufe normalerweise (d.h. außerhalb der Aktionsteilnahme) incl. Fahrzeit in Anspruch?
ungefähr _____ Minuten ___ mal wöchentlich

Ihre Probezeit

8. Zeitraum Ihrer Teilnahme:

9. Ausgeliehene Ausrüstungsgegenstände:

10. Nutzung der ausgeliehenen Ausrüstung im Teilnahmezeitraum: bitte Strichliste führen

	Fahrradfahrten mit ausgeliehener Ausrüstung				Pkw-Fahrten
Wegezweck	Kinderhänger	Donkey/ Transporthänger	Packtasche/n	sonstiges:	
Einkaufen					
Uni/Arbeit/ Kindertransport					
Freizeit					
Sonstige Wege					

11. Wieviel Zeit nehmen Ihre Einkäufe während Ihrer Probezeit mit dem Fahrrad incl. Fahrzeit in Anspruch?
ungefähr _____ Minuten ___ mal wöchentlich

Ihre Erfahrungen und Bewertung

12. Planung:
Hat sich während Ihrer Probezeit der Aufwand für die Planung Ihrer Einkäufe und anderen Aktivitäten außer Haus in Form von Einkaufsliste/n, Wegeketten u.ä. verändert?
❒ weniger Aufwand ❒ unverändert ❒ mehr Aufwand

Wie haben Sie diesen Aspekt erlebt?
❒ negativ ❒ unverändert ❒ positiv

13. Einkaufshäufigkeit:
❒ seltener eingekauft ❒ unverändert ❒ öfter eingekauft

Wie haben Sie diesen Aspekt erlebt?
❒ negativ ❒ unverändert ❒ positiv

14. Zeitbedarf fürs Einkaufen:
❒ hat länger gedauert ❒ unverändert ❒ ging schneller

Wie haben Sie diesen Aspekt erlebt?
❒ negativ ❒ unverändert ❒ positiv

15. Einkaufsmengen pro Einkauf:
❒ weniger gekauft ❒ unverändert ❒ mehr gekauft

Wie haben Sie diesen Aspekt erlebt?
❒ negativ ❒ unverändert ❒ positiv

16. Einkaufsorte:

❒ wie immer

❒ andere Geschäfte, und zwar:

❒ eher vor Ort:

❒ öfter im eigenen Stadtteil

❒ öfter in der Innenstadt

❒ eher fahrradfreundliche Geschäfte (Abstellanlagen, Service etc.)

Wie haben Sie diesen Aspekt erlebt?

❒ negativ ❒ unverändert ❒ positiv

17. Entfernung zu den Geschäften:

❒ eher größer ❒ unverändert ❒ eher kleiner

Wie haben Sie diesen Aspekt erlebt?

❒ negativ ❒ unverändert ❒ positiv

18. Kosten:

❒ eher weniger Kosten entstanden ❒ unverändert ❒ eher mehr Kosten entstanden

Wie haben Sie diesen Aspekt erlebt?

❒ negativ ❒ unverändert ❒ positiv

Ihre Erfahrungen mit der ausgeliehenen Ausrüstung

19. Die entliehene Ausrüstung war für meine/unsere Zwecke

❒ zweckmäßig ❒ unzweckmäßig

weil Mankos/Probleme gern genauer beschreiben

20. Sind Sie während der Probezeit auch sonst öfter Fahrrad gefahren (Freizeit, Arbeitsweg o.ä.)?

❒ nein ❒ ein paar Mal ❒ öfter

Ihre Erfahrungen mit den Geschäften

21. Haben Sie die Geschäfte, in denen Sie per Fahrrad eingekauft haben, als fahrrad-freundlich erlebt?

❒ ja, weil

❒ gute Abstellanlagen

❒ besondere Serviceangebote, nämlich:

❒ sonstiges:

❒ weder noch

❒ nein, weil

❒ keine/unzweckmäßige Abstellanlagen

❒ mangelhafter Service

❒ sonstiges:

22. Ist Ihnen in Geschäften etwas besonders positiv und radlerfreundlich aufgefallen?

Wenn Sie mögen, nennen Sie die Geschäfte gern:

23. Ist das für Sie ein Grund, dort öfter einzukaufen?
❒ ja ❒ nein

24. Ist Ihnen in Geschäften etwas besonders negativ und radlerunfreundlich aufgefallen?

Wenn Sie mögen, nennen Sie die Geschäfte gern:

25. Ist das für Sie einen Grund dar, dort seltener einzukaufen?
❒ ja ❒ nein

Ihre Tipps und Verbesserungswünsche

26. Haben Sie Tipps und Verbesserungsvorschläge, die Ihnen und auch anderen das Einkaufen mit dem Fahrrad erleichtern könnten?

a) Zu Ausrüstung und Alltagsbewältigung:

b) Verbesserungswünsche an den Einzelhandel:

c) Verbesserungswünsche an die Stadt hinsichtlich der Radverkehrsinfrastruktur:

d) Sonstiges:

Abschließende Bewertung

27. Im Vergleich zu meinen Erwartungen ist Einkaufen mit dem Fahrrad

❒ anstrengender	❒ wie erwartet	❒ leichter
❒ unzweckmäßiger	❒ wie erwartet	❒ zweckmäßiger
❒ zeitaufwendiger	❒ wie erwartet	❒ schneller
❒ unkomfortabler	❒ wie erwartet	❒ komfortabler
❒ unangenehmer	❒ wie erwartet	❒ angenehmer

28. Verbinden Sie einige dieser Begriffe mit Ihrer Probezeit?

❒ Ausdauer/Kraft/Fitness	❒ Selbstbewusstsein	❒ Stolz
❒ "Zusammenhang"	❒ Lebensfreude	❒ Freiheit
❒ Eingeschränktsein	❒ Selbständigkeit	❒ "Un-flexibilität"
❒ Status	❒ Zufriedenheit	❒ Ausgeliefertsein
❒ Reichtum	❒ Mangel	❒ Dynamik

29. Gesamtbewertung und Zufriedenheit: Einkaufen mit dem Fahrrad

❒ als Belastung erlebt ❒ als Bereicherung erlebt

Zukunft

30. Werden Sie weiterhin öfter mit dem Fahrrad einkaufen?

❒ nein ❒ eher nein

weil

❒ nicht praktikabel
❒ mit Kind(ern)
❒ zu anstrengend
❒ unzureichende verkehrliche Rahmenbedingungen (zu wenig Radwege, Straßenverkehr allgemein o.ä.)
❒ Sicherheitsbedenken
❒ dauert zu lange
❒ Ausrüstung unzweckmäßig/zu teuer
❒ Transportkapazitäten reichen nicht aus
❒ unzureichende Rahmenbedingungen der Geschäfte (keine/unzweckmäßige Abstellmöglichkeiten, fehlender Service o.ä.)
❒ andere Gründe, nämlich

❒ eher ja ❒ ja

weil Hier würden wir uns ggf. sehr über Ihre persönlichen Gründe freuen.

31. Planen Sie die Anschaffung von eigener Ausrüstung?

❒ nein ❒ vielleicht ❒ ja

Welche Ausrüstungsgegenstände wollen Sie ggf. anschaffen?

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Aktion "Probezeit": Übersicht der wichtigsten Ergebnisse

Um Kielern und Kielerinnen Gelegenheit zu geben, das Einkaufen mit dem Fahrrad auf seine Praktikabilität hin zu testen, hat die BUND-Kreisgruppe Kiel im Rahmen eines durch BINGO-Lotto geförderten Projektes von April bis August 2003 die Aktion Probezeit durchgeführt. Jeweils einen Monat wurden im Rahmen dieser Aktion zweckmäßige Ausrüstungsgegenständen: wasserdichte Packtaschen, Kinder- und Transportanhänger verliehen. Das Interesse, besonders an Kinderanhängern, war so groß, dass die Aktion verlängert wurde, um zusätzlichen Personen die Teilnahme zu ermöglichen. Insgesamt waren 20 Familien, Paare und Einzelpersonen in Kiel und Umland unterwegs und haben ihre Erfahrungen mithilfe eines Dokumentationsbogens festgehalten. Die TeilnehmerInnen wurden darin u.a. gefragt, wie sich Einkaufsaufwand und -gewohnheiten geändert haben, wie sie die geliehenen Ausrüstungsgegenstände und die Fahrradfreundlichkeit der Geschäfte beurteilen und wie sie schließlich den Einkauf mit dem Rad insgesamt empfunden haben. Die Ergebnisse werden im folgenden kurz zusammengefasst.

Die typischen "Probezeiter" waren weiblich (70%) und im Alter zwischen 30 und 40 (ebenfalls 70%). Jeweils 15% (3) waren jünger bzw. älter. In 85% der Haushalte leben Kinder, zum größten Teil Kleinkinder bis 6 Jahre (knapp 70% der Kinder). Da ein Ziel der Aktion war, den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad zu fördern, wurden möglichst TeilnehmerInnen ausgewählt, die einen Pkw besitzen. Dies war bei drei Vierteln der Fall. Weitere 15% (3) konnten bei Bedarf über einen Pkw verfügen. Nur bei 2 ProbezeiterInen war das nicht möglich. Vor der Aktion nutzten 60% der TeilnehmerInnen das Rad bereits teilweise zum Einkaufen. Nur 15% (3) kauften "normalerweise" nie mit dem Pkw ein, 30% (6) fuhren gewöhnlich ausschließlich mit dem Auto zum Einkaufen. Das Umsteigepotenzial war also vorhanden.

Während der Probezeit veränderten sich die Einkaufsgewohnheiten (d.h. Einkaufsorte, Einkaufshäufigkeit und -mengen wie auch die Weglängen) der TeilnehmerInnen, vielfach jedoch weniger als erwartet. 25% (5) der ProbezeiterInnen fuhren während der Aktion häufiger zum Einkaufen, 10% (2) seltener: EinkaufsradlerInnen kommen öfter. 30% (6) kauften mit dem Rad durchschnittlich kleinere Mengen ein, 25 % (5) kauften mit der zweckmäßigen Ausrüstung größere Mengen. Auch die Einkaufsorte veränderten sich: 45% der TeilnehmerInnen kauften öfter als sonst vor Ort und in der Innenstadt ein: EinkaufsradlerInnen kaufen vor Ort. Die Entfernungen zum Einkaufen sanken bei 25% (5) der TeilnehmerInnen und stiegen bei 15% (3).

70% (14) der TeilnehmerInnen haben während der Probezeit - trotz mancher Extra-Belohnung fürs Aktivsein - Geld gespart: für Benzin, Parkgebühren, aber auch durch gezieltere Einkäufe. Keiner hat mehr Geld ausgegeben. Die Hälfte der ProbezeiterInnen (10) erledigte ihre Einkäufe genauso schnell wie sonst, ein Viertel (5) sogar schneller. Der Planungsaufwand verringerte sich für 15% (3) TeilnehmerInnen, 25% (5) dokumentierten mehr Planungsaufwand.

Interessant ist auch der Vergleich zwischen den Erwartungen der TeilnehmerInnen und den Erfahrungen, die sie während der Probezeit tatsächlich machten: 25% (5) der ProbezeiterInnen fanden den Einkauf anstrengender, 30% (6) leichter als erwartet. 45% (9) fanden das Einkaufsradeln zweckmäßiger als erwartet, nur eine Familie empfand es als unzweckmäßiger. Der Zeitaufwand war bei bei jeweils 30% (6) höher bzw. niedriger als erwartet.

Die von uns gestellte Ausrüstung wurde zu 70% (14) als zweckmäßig empfunden. Nur 15% (3) empfanden sie als vollständig unzweckmäßig. Auf diese Weise konnten wir auch hilfreiche Tipps zu zweckmäßiger Ausrüstung sammeln, die in unser Faltblatt für KielerInnen eingingen. Als Folge der Probezeit planen 55% (11) der TeilnehmerInnen die Anschaffung eigener Ausrüstungsgegenstände fest ein: vor allem Kinder- oder Transportanhänger (in ca. 2/3 der Fälle), aber auch Packtaschen. Weitere 40% (8) erwägen die Anschaffung.

Ein weiteres Ergebnis der Aktion "Probezeit": Die EinzelhändlerInnen können noch eine Menge tun können, um die Fahrradfreundlichkeit ihrer Geschäfte zu verbessern. Nur 20% (4) der ProbezeiterInnen haben die Geschäfte, bei denen sie mit dem Fahrrad eingekauft haben, uneingeschränkt als fahrradfreundlich empfunden, 35% (7) dagegen als fahrradunfreundlich. 30% hatten hierzu keine Meinung ("weder noch"), 15% (3) machten sowohl positive als auch negative Erfahrungen. Als positiv empfunden wurden vor allem gute Abstellanlagen (7 Nennungen). Fehlende oder unzweckmäßige Abstellanlagen fielen am häufigsten negativ auf (11 Nennungen). Hilfreich für uns waren konkrete Tipps und Informationen, die wir in unserem Informationsfaltblatt für die Kieler EinzelhändlerInnen verarbeitet haben.

Die Aktion Probezeit war ein voller Erfolg: 90% (18) der TeilnehmerInnen haben den Einkauf mit dem Rad als Bereicherung empfunden; nur 10% (2) empfanden ihn als Belastung. "Eingeschränksein" und "Unflexibilität" haben nur 3 bzw. 1 ProbezeiterInnen mit dem Einkauf per Rad verbunden. Demgegenüber verbanden beispielsweise 65% der TeilnehmerInnen den Begriff "Ausdauer" mit ihrer Probezeit, 55% "Lebensfreude", 50% "Zufriedenheit", je 40% "Freiheit" und "Selbständigkeit".

Als Ergebnis der Probezeit werden 75% (15) der TeilnehmerInnen in Zukunft "auf jeden Fall" oder "eher ja" häufiger mit dem Rad einkaufen. Nur 1 Familie wird zukünftig auf keinen Fall nicht häufiger mit dem Rad einkaufen. Die wichtigsten Gründe, zukünftig eher nicht oder auf keinen Fall häufiger mit dem Rad einzukaufen, waren "nicht praktikabel mit Kind/ern" (3 Nennungen), "zu anstrengend" (2 Nennungen) oder "Transportkapazität zu gering" (2 Nennungen). Diese Zahlen sind allerdings vergleichsweise klein. Als besonders erwähnenswertes Ergebnis der Aktion entschloss sich eine teilnehmende Familie - ermutigt durch ihre Probezeit-Erfahrungen - ihren Pkw ganz abzuschaffen. Eine weitere Familie plant, nach Aufbrauchen ihres alten Wagens keinen neuen Pkw mehr anzuschaffen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Einkaufen mit dem Fahrrad mit der richtigen Ausrüstung nicht nur praktikabel ist, sondern auch Spaß macht, viele Vorteile hat und damit eine attraktive Alternative zum Einkaufen mit dem Auto darstellt.
Gleichzeitig verdeutlicht die Aktion den großen Informationsbedarf in der Bevölkerung. Gerade die Möglichkeit, Anhänger unter Alltagsbedingungen zu auszuprobieren, stellt in Kiel eine echte Marktlücke dar. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird die BUND-Kreisgruppe im Rahmen des Fortsetzungsprojekt auch 2004 wieder eine Aktion "Probezeit" anbieten. Erste InteressentInnen haben sich bereits gemeldet.

BUND
FREUNDE DER ERDE

Einkaufen

mit dem Fahrrad

Ein Stück Lebensqualität

Tipps für KielerInnen

Liebe Kielerinnen und Kieler,

Radfahren macht Spaß und ist gesund. Deshalb ist das Fahrrad ein beliebtes Freizeitgefährt.

Es bietet aber noch mehr: Gerade auf kurzen innerstädtischen Strecken ist es ein zweckmäßiges Alltagsverkehrsmittel für den Weg zum Einkaufen oder zur Arbeit.

In diesem Faltblatt erhalten Sie Informationen zu den Vorteilen des Einkaufens per Fahrrad. Die positiven Erfahrungen, die viele TeilnehmerInnen bei unserer Aktion "Probezeit" gemacht haben, veranschaulichen die vielfältigen Pluspunkte.

Und weil das Einkaufsradeln durchgeregnet und mit am Lenker baumelnden Taschen und Tüten wenig Spaß macht (und obendrein gefährlich ist), finden Sie außerdem Hinweise zu geeigneter Ausrüstung und Praxistipps.

Viel Spaß und viele gute eigene "Er-Fahrungen" beim Einkaufen mit dem Fahrrad!

Einkaufen mit dem Fahrrad –

Praktisch gedacht

Die typischen Einkaufsmengen und auch Getränkekisten lassen sich bequem mit dem Fahrrad transportieren, wenn man gut ausgerüstet ist.

Aktion Probezeit

Die Aktion "Probezeit"

20 Kieler Einzelpersonen, Paare und Familien haben sich bei uns gute Packtaschen, Transport- und Kinderanhänger ausgeliehen und das Einkaufen mit dem Fahrrad einen Monat lang ausprobiert.

Nur 2 Teilnehmer kamen zu dem Schluss, dass die Transportkapazität des Fahrrad fürs Einkaufen nicht ausreicht.

Schnell und direkt mit dem Rad

Die meisten Einkaufswege sind 1 bis maximal 5 km lang. Gerade auf diesen kurzen innerstädtischen Wegen ist das Fahrrad unschlagbar wendig. Das Auto gewinnt im Stadtverkehr erst ab Wegelängen von ca. 6 km einen Zeitvorteil.

– Ein Stück Lebensqualität

Während man mit dem Pkw einen durchschnittlichen Umweg von 20% macht, fahren Sie mit dem Fahrrad direkte Wege von Tür zu Tür.

Aktion Probezeit

Die Hälfte der ProbezeiterInnen erledigte ihre Einkäufe mit dem Fahrrad genauso schnell wie sonst, ein Viertel sogar schneller.

Parkplatzsuche ade: Für Ihr Fahrrad finden Sie fast immer sofort einen Platz zum Abstellen.

Tipp

Informieren Sie Ihre EinzelhändlerInnen über Ihren Bedarf an zweckmäßigen und sicheren Abstellmöglichkeiten für Ihr Fahrrad und die Einkäufe.

Kosten sparen

Auf dem Fahrrad fallen weder Kosten für Benzin noch Parkgebühren etc. an. Auf diese Weise macht sich die Anschaffung einer guten Ausrüstung schnell bezahlt.

Aktion Probezeit

70% der ProbezeiterInnen haben während ihres Probezeit-Monats – trotz mancher Extra-Belohnung fürs Aktivsein – Geld gespart, auch durch gezieltere Einkäufe!

Gesundheit

Nach medizinischer Einschätzung schadet Bewegungsmangel dem Menschen noch mehr als Rauchen. Durch die körperliche Aktivität beugen Sie beim Einkaufsradeln quasi "nebenbei" Herzinfarkt, Bluthochdruck, Diabetes und Übergewicht vor. Fahrradfahren ist gelenkschonend und stärkt Ihr Immunsystem – Ihre Infektanfälligkeit sinkt.

Die regelmäßige Bewegung macht Sie kräftig und fit und steigert Ihr Wohlbefinden. Und: statt im Stau zu stehen, bewegen Sie sich an der frischen Luft.

Übrigens: Pkw-InsassInnen atmen trotz des größeren Atemvolumens der FahrradfahrerInnen mehr als doppelt soviel Kohlenmonoxid, fast 80% mehr Stickoxide und ungefähr sechsmal mehr Benzol ein als RadlerInnen.

Unabhängig leben

Wer zum Einkaufen radelt, plant seine Wege in der Regel besser. Mehr Übersicht kommt einer besseren Organisation des Haushalts zugute. Sie werden schnell Ihre verbesserte Organisationsfähigkeit, Ihre größere Flexibilität und ein Gespür für kreativere Lösungen wahrnehmen. Auf dem Fahrrad eignen sich auch Kinder ihre Lebenswelt besser an und üben ihren Orientierungssinn. Auf dem Rad "er-fahren" Sie Ihre Welt mit allen Sinnen, wird Ihr Einkauf zum Erlebnis.

Lebensgefühl Freude und Stolz

In einer amerikanischen Studie bezeichneten RadlerInnen sich viermal häufiger als "glücklich" oder "sehr glücklich" als Nicht-RadlerInnen.

Aktiv zu sein und die Einkäufe aus eigener Kraft auf dem Fahrrad zu erledigen, eröffnet neue Zusammenhänge und schafft Selbstvertrauen und Respekt vor der eigenen Leistung.

Übrigens: Mit dem Fahrrad-Einkauf vor Ort unterstützen Sie die EinzelhändlerInnen in den Stadtteilen und in der Innenstadt und tragen dazu bei, dass Kiel attraktiv und vielfältig bleibt.

Aktion Probezeit

90% der Aktions-TeilnehmerInnen haben den Einkauf mit dem Fahrrad als Bereicherung erlebt. Drei Viertel der ProbezeiterInnen werden auch zukünftig "auf jeden Fall" bzw. "eher ja" öfter mit dem Fahrrad einkaufen.

Tipps für Ihren Einkaufsalltag auf dem Fahrrad

Das A&O: Eine zweckmäßige Ausrüstung

Das **Fahrrad** sollte stabil und mit genügend breiten Reifen ausgestattet sein; wenn Sie einen Anhänger ziehen wollen, ist eine Gangschaltung empfehlenswert.
Fahrradfachgeschäfte und der ADFC (s. Adressen) beraten Sie bei der Auswahl eines Fahrrads, das zu Ihren Bedürfnissen passt.
Lebenswichtig ist die Verkehrssicherheit Ihres Fahrrads mit gut funktionierenden Bremsen, Licht und einer gut hörbaren Klingel. Zur Diebstahlsicherung tragen gute Bügelschlösser bei (vergl. Test-Heft 6/03).

Zum Transport

Fahrradkörbe (vorzugsweiseauf dem hinteren Gepäckträger) bieten Platz für den schnellen Einkauf zwischendurch. Es gibt sie auch zum Ausklappen.

Fahrradpacktaschen haben oft ein enormes Fassungsvermögen. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen von einfach bis wasserdicht und tourentauglich.

Wichtig ist, dass sie seitlich am Gepäckträger und mit einem zweckmäßigen Befestigungssystem angebracht werden und dass sie mit praktischen Tragegriffen ausgerüstet sind. Empfehlenswert sind Packtaschen z.B. von Ortlieb und Vaude.

Fahrradanhänger

Der **"Donkey"** ist unschlagbar praktisch: Schnell abgekuppelt können Sie ihn mit ins Geschäft nehmen. Umpacken entfällt - der Einkauf rollt bis vor Ihre Kühlschranktür. Ein Kindersitz lässt sich meist trotzdem montieren.

Kinderanhänger mit fester Wanne lassen sich auch gut zum Einkaufen nutzen. Wichtig sind ein fester Rahmen/ Überrollbügel und ein gutes Gurtsystem; eine Baby-Schale ist meist einbaubar. Praktisch sind Kinderanhänger, die sich zum Kinderwagen und zum Transportanhänger umbauen lassen.
Empfehlenswerte Kinderhänger gibt es u.a. von Burley, Chariot und Leggero, einen Katalog mit vielen Tipps von Zweipluszwei (vergl. Test- Heft 5/03).

Lastenanhänger bieten - je nach Größe - auch jede Menge Platz für die Fahrt zum Getränke- oder Baumarkt. Auch hier sollte der Schwerpunkt möglichst tief liegen, Hänger mit Hochdeichsel lassen sich allerdings auch bequem als Handwagen ziehen. Zur besseren Stabilität und Kippsicherheit solle der Radstand nicht zu schmal sein.
Empfehlenswerte Transportanhänger gibt es z.B. vom Roland-Werk oder Vitelli.

TIPP

Tipp: Sämtliche Fahrradanhänger erfordern eine angepasste Fahrweise. Je tiefer der Schwerpunkt des Hängers liegt, desto kippsicherer ist er.

Kleidung

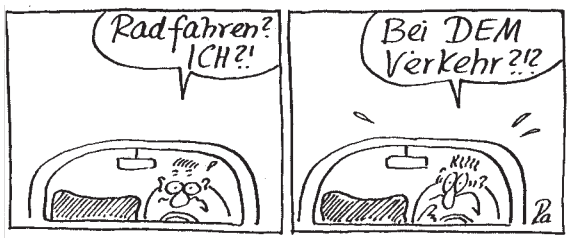
Mit Regenjacke und -hose aus wasserdichtem, gern atmungsaktivem Material in der Packtasche sind Sie absolut wetterunabhängig. Gamaschen halten Ihre Schuhe trocken.

Im Verkehr

Die Stadt Kiel hat in den letzten Jahren viel für den Radverkehr getan. Suchen Sie sich möglichst verkehrsarme und attraktive Strecken z.B. auf Velorouten oder Fahrradstrassen zu Ihren Einkaufszielen raus.

TIPP

Tipp: Hilfreich sind der Radler-Stadtplan Kiel (im Buchhandel) und die Broschüre "Radfahren in Kiel" (beim Radverkehrsbeauftragten der Stadt Kiel, s. Adressen).



Fahren Sie vorausschauend und umsichtig, aber selbstbewusst. Rechnen Sie mit Fehlern der anderen VerkehrsteilnehmerInnen.

TIPP

Tipp: Radlerkurse "Sicher fahren im Stadtverkehr" bietet die Radfahrschule *radmobil* (s. Adressen).

Weitere Tipps

• Planen Sie Ihre Wege und Touren im voraus und führen Sie Einkaufslisten nach Geschäften und Stadtteilen.
• Wenn Sie Wegeketten bilden, können Sie viele Besorgungen auf einer Fahrt erledigen.
• Fragen Sie Ihre EinzelhändlerInnen nach einem Lieferservice.
• Die Anschaffung eines Soda-Bereiters macht den Transport von Mineralwasser-Kisten überflüssig.

Verantwortlich

- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
  Kreisgruppe Kiel, Susanne Heise (V.i.S.d.P.)
  Olshausenstr. 12, 24118 Kiel
  Tel.+Fax 04 31 / 80 13 12
  e-mail: bund.kiel@bund.net
  Internet: www.bund-kiel.net

Adressen

- Der Radverkehrsbeauftragte der Landeshauptstadt Kiel,
  Uwe Redecker, Tel. 04 31 / 9 01-22 51
  e-mail: uwe.redecker@lhstadt.kiel.de

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad- Club ADFC
  Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein
  Jeßstr. 25, 24114 Kiel
  Tel. 04 31 / 6 31 90, Fax 04 31 / 6 31 33
  e-mail: schleswigholstein@adfc.de
  Internet: www.adfc-sh.de

- Verkehrsclub Deutschland VCD
  Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein
  Samwerstr. 16, 24118 Kiel
  Tel. 04 31 / 9 86 46 26, Fax 04 31 / 9 86 46 50
  e-mail: schleswig-holstein@vcd.org
  Internet: www.verkehrsclub-deutschland.de/sh

- Radfahrschule *radmobil*, Kirsten Kock
  Medusastr. 11, 24143 Kiel
  Tel.+Fax 04 31 /73 87 91
  e-mail: kock@radmobil-kiel.de
  Internet: www.radmobil-kiel.de

Mit freundlicher Unterstützung durch

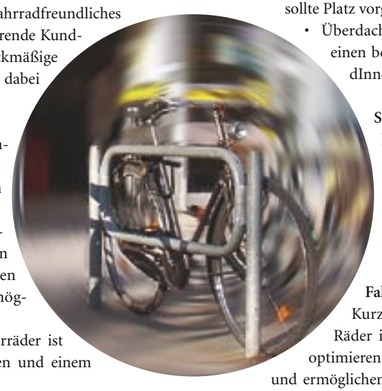
BINGO! Die Umwelt Lotterie

veloCenter

Massnahmen, die Ihr Geschäft für radfahrende KundInnen attraktiv machen

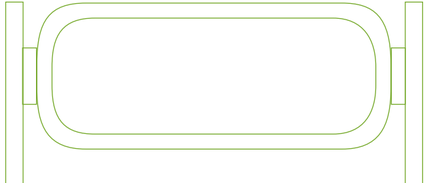
Verbesserung der Infrastruktur

Durch gezielte Ansprache Ihrer radelnden Kundschaft und mit einfachen Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur für FahrradkundInnen können Sie Ihre Kundenbindung optimieren, denn durch ein fahrradfreundliches Ambiente sorgen Sie dafür, dass radfahrende KundInnen sich willkommen fühlen. Zweckmäßige und sichere Fahrradabstellanlagen sind dabei für EinkaufsradlerInnen das A&O:



- Optimale Abstellanlagen liegen eingangsnah.
- Damit die Einkäufe bequem auf dem Fahrrad verstaut und Kinder sicher in den Kindersitz gehoben werden können, ohne dass das Rad umkippt, bieten zweckmäßige Fahrradständer auf jeden Fall eine Anlehnmöglichkeit und möglichst einen Wegrollschutz.
- Für die oft hochwertigen Kundenfahrräder ist eine Anschließmöglichkeit von Rahmen und einem Laufrad sehr wichtig.
- Vorderradhalter können die Felgen beschädigen. Sie sind Geld- und Platzverschwendung und sollten ersetzt werden:

- Eine zweckmäßige und preiswerte Lösung stellt der "Kieler Bügel" dar:



- Damit auch Fahrräder mit Packtaschen, Kindersitzen, Körben etc. bequem geparkt und ent-/beladen werden können, liegt ein Abstand von 1,20 m, mind. aber 1,10 m zwischen den Bügeln, bei Diagonalaufstellung 1,40 m.
- Auch für Gespanne mit Transport- und Kinderanhängern sollte Platz vorgehalten werden.
- Überdachte und beleuchtete Stellplätze bieten einen besonderen Komfort, den radelnde KundInnen zu schätzen wissen.

Schließfächer
Für radelnde KundInnen ist der Besuch mehrerer Geschäfte problematisch, wenn bereits besorgte Einkäufe mit herumgetragen werden müssen. Hier sorgen Schließfächer an zentralen Orten für Erleichterung.

Fahrradgaragen
Kurzzeitparkmöglichkeiten für beladenene Räder in Fahrradgaragen an zentralen Stellen optimieren die innere Erreichbarkeit der Geschäfte und ermöglichen der radelnden Kundschaft eine unbeschwerte längere Verweildauer in den Geschäften und Einkaufszonen.

Tipp In Kiel können die Abstellanlagen bei Bedarf auch im öffentlichen Raum errichtet werden. Informationen dazu beim Radverkehrsbeauftragten der Stadt Kiel (s. Adressen).

Tipp Setzen Sie sich bei PolitikerInnen und Stadtverwaltung für eine fahrradfreundliche Stadtgestaltung mit attraktiven Fahrradgaragen, Schließfächern u.ä. ein – oder ergreifen Sie mit Ihren EinzelhändlernachbarInnen und Ihrer lokalen Händlergemeinschaft selbst die Initiative.

Serviceangebote

Aufbewahrungsservice für Einkäufe
Eine weitere Möglichkeit, radelnden KundInnen einen unbeschwerten Einkauf in Geschäften und Kaufhäusern zu ermöglichen, ist eine Aufbewahrungsstation für Einkäufe (in der Nähe des Geschäftseingangs). Dies stellt eine echte Angebotslücke dar; ihre Einrichtung würde auch KundInnen zugute kommen, die zu Fuß, mit dem Bus oder dem Auto einkaufen. Als Extra-Service für die radelnde Kundschaft könnten hier Luftpumpe, Flickzeug und Werkzeug für eventuell nötige kleinere Reparaturen vorgehalten werden.

Zustellservice
Richten Sie einen Lieferdienst für schwere oder sperrige Einkäufe ein oder bauen Sie ihn, evtl. gemeinsam mit anderen EinzelhändlerInnen, aus.

Verleih, Sponsoring oder Verlosung von Fahrradanhängern
So bieten beispielsweise die überaus praktischen "Donkeys" zusätzlich eine hervorragende Werbemöglichkeit für Sie.

Sonderaktionen

Aktion "Radler-Bonus"
Machen Sie den Einkauf für RadlerInnen noch attraktiver, indem Sie Ihre Kundschaft zu Aktionstagen mit "Radler-Bonus" einladen. An diesen Tagen erhalten KundInnen, die mit dem Rad gekommen sind, z.B. einen Preisnachlass auf bestimmte Sortimente oder interessante Aufmerksamkeiten aus Ihrem Angebot als Zugabe beim Einkauf.

BUND

Einkaufen

mit dem Fahrrad

Tipps für EinzelhändlerInnen

Sehr geehrte Einzelhändlerinnen und Einzelhändler,

Erreichbarkeit ist für den Einzelhandel ein hohes Gut. Sie erfordert eine optimale Ausgestaltung aller Verkehre und ihres Zusammenspiels. Dabei stehen sich oft Ansprüche an uneingeschränkte Bewegungsfreiheit auf der einen und Schutz der Umwelt auf der anderen Seite gegenüber.

Unser gemeinsames Interesse sind lebensfähige und lebenswerte Städte mit einer starken Innenstadt und attraktiven Stadtteilzentren, die eine wohnortnahe Versorgung der EinwohnerInnen und ein gesundes Lebensumfeld gewährleisten.

In diesem Ziel stimmt uns auch Dierk Böckenholt, Hauptgeschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Nord-Ost e.V., zu und begrüßt es, in diesem Zusammenhang auch einmal besonders auf die Fahrrad fahrende Kundschaft aufmerksam zu machen.

Einzelhandel, Städte und Umwelt im Umbruch brauchen neue Partnerschaften: Mit dem Projekt „Einkaufen mit dem Fahrrad“ stellt die BUND-Kreisgruppe Kiel sich Ihnen als Gesprächspartnerin und Verbündete zur Verfügung.

In diesem Faltblatt erhalten Sie Tipps und Anregungen, wie Sie Ihr Geschäft und den innerstädtischen Einzelhandel noch attraktiver für die radelnde Kundschaft machen:

Für fahrradfreundliche, attraktive Städte und starke Einzelhandelsstandorte.

Entdecken Sie das Potenzial von radelnden KundInnen

Die Erreichbarkeit z.B. der Kieler Innenstadt und Stadtteilzentren mit dem Fahrrad, zu Fuß und auch mit dem Bus ist eine wesentliche Stärke dieser Einkaufsstandorte.

Schon heute wird beispielsweise in Kiel fast die Hälfte aller Einkaufswege unmotorisiert erledigt. Zusammen mit den KundInnen, die den ÖPNV nutzen, kauft hier die Mehrheit der Kundschaft ohne Auto ein (Umfragen der Stadt Kiel zur StadtRegionalBahn, Januar 2003).

Es liegt daher im Interesse von KundInnen und Einzelhandel, dass EinkaufsradlerInnen eine zweckmäßige und gute Infrastruktur vorfinden.

! Übrigens: Radfahren ist keine Notlösung für Leute, die sich keinen Pkw leisten können. Zwei Drittel der „nur-Rad-EinkäuferInnen” unserer Umfrage zur Verkehrsmittelwahl beim Einkaufen verfügen über einen Pkw und entscheiden sich beim Einkaufen trotzdem bewusst für das Fahrrad.

Weshalb es sich für Sie lohnt, um radelnde Kundschaft zu werben

1. Ihr Vorteil: Naheliegend - radfahrende KundInnen sind Ihre KundInnen. Denn EinkaufsradlerInnen bevorzugen Geschäfte vor Ort - in attraktiven Stadtteilzentren und Innenstädten - für ihre Einkäufe.
Der Einkauf in den Pkw-orientierten Einkaufszentren der "Grünen Wiese" ist für sie unattraktiv.

! Übrigens: RadfahrerInnen entlasten auch das gesamte städtische Verkehrssystem und reduzieren damit die Kosten für Staus und Verspätungen.

2. Ihr Vorteil: Radelnde KundInnen kommen öfter. Umfrageergebnisse belegen, dass die im Vergleich zu AutokundInnen durchschnittlich geringeren Einkaufsbeträge von den radelnden KundInnen durch häufigere Besuche im Geschäft mehr als kompensiert werden.

3. Ihr Vorteil: Attraktives Fahrradparken ist sehr günstig. Anlehnbügel bieten zwei Fahrradstellplätze und kosten incl. Material und Einbau ca. 150-200 €.

4. Ihr Vorteil: Eine fahrradfreundliche Stadt ist eine attraktive (Einkaufs-)Stadt, denn ein attraktives Einkaufsumfeld mit einer sehr guten Aufenthaltsqualität gehört für die KundInnen – noch vor der Erreichbarkeit – zu den wichtigsten Attraktionsmerkmalen einer Innenstadt. Die Verlagerung möglichst vieler Kurzstreckenfahrten vom Pkw auf das Fahrrad entlastet die Stadt von Abgasen und Lärm und steigert die Attraktivität und Lebensqualität Ihrer Stadt.

! Übrigens: Eine Verbraucherbefragung in der Stadt Bern ergab, dass das Verhältnis von Kundenrentabilität (Wert der Einkäufe) und Kosten für die Kundenparkfläche bei radelnden KundInnen am günstigsten ist.

In Kiel werden derzeit 11% aller Einkaufswege bereits mit dem Fahrrad erledigt. Das Umstiegspotenzial auf den kurzen innerstädtischen Alltagsfahrten ist groß: Ein Großteil aller Einkäufe mit den durchschnittlichen Einkaufsmengen und den typischerweise zurückgelegten Entfernungen ließe sich mit geeigneter Ausrüstung bequem auf dem Fahrrad bewältigen. Zudem radeln fast 70% unserer UmfrageteilnehmerInnen mindestens 1-2 mal wöchentlich. Mit fahrradfreundlichen Rahmenbedingungen geben Sie den vielen potenziellen EinkaufsradlerInnen grünes Licht für den Einkauf bei Ihnen.

Verantwortlich

- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
  Kreisgruppe Kiel, Susanne Heise (V.i.S.d.P.)
  Olshausenstr. 12, 24118 Kiel
  Tel.+Fax 0431/801312
  e-mail: bund.kiel@bund.net
  Internet: www.bund-kiel.net

Adressen

- Der Radverkehrsbeauftragte der Landeshauptstadt Kiel,
  Uwe Redecker, Tel. 0431/901-2251
  e-mail: uwe.redecker@lhstadt.kiel.de (Fahrradstellplätze im öffentlichen Raum, Bezugsadressen Kieler Bügel)

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V ADFC
  Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein
  Jeßstr. 25, 24114 Kiel
  Tel. 0431/63190, Fax 0431/63133
  e-mail: schleswigholstein@adfc.de
  Internet: www.adfc-sh.de

- Verkehrsclub Deutschland e.V. VCD
  Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein
  Samwerstr. 16, 24118 Kiel
  Tel. 98646-26, Fax 98646-50
  e-mail: schleswig-holstein@vcd.org
  Internet: www.verkehrsclub-deutschland.de/sh

- Radfahrschule *radmobil*, Kirsten Kock
  Medusastr. 11, 24143 Kiel
  Tel.+Fax 0431/738791
  e-mail: kock@radmobil-kiel.de
  Internet: www.radmobil-kiel.de

Mit freundlicher Unterstützung durch

BINGO! Die Umweltlotterie

veloCenter

BUND
FREUNDE DER ERDE

KundInnen gewinnen mit der Aktion "Radler-Bonus"

Rabatt für RadlerInnen
Sprechen Sie mit dem "Radler-Bonus" einen Kundenkreis an, dessen Potenzial bislang vom Einzelhandel vielfach noch nicht entdeckt wurde: KundInnen, die mit dem Fahrrad einkaufen.

Mit dem alten Rabattgesetz ist auch das Verbot gefallen, Rabatte für bestimmte Kundengruppen zu gewähren. Damit erhalten Sie die Möglichkeit, radelnde KundInnen durch spezielle Rabatte oder andere Aufmerksamkeiten zu belohnen und für KundInnen, die bisher nicht mit dem Fahrrad eingekauft haben, einen Anreiz für den Umstieg zu schaffen.

Was haben Sie davon?
Radelnde KundInnen
- bevorzugen für ihre Einkäufe Geschäfte vor Ort
- kommen öfter zum Einkaufen
- steigern durch ihre umweltfreundliche und flächensparende Mobilität die Attraktivität Ihres geschäftlichen Umfeldes und die Lebensqualität Kiels.

Die Idee
- Alle KundInnen, die am Aktionstag mit dem Fahrrad gekommen sind und dies glaubhaft durch Vorzeigen des Fahrrads (wenn in der Nähe abgestellt) oder von Helm, Luftpumpe o.ä. nachweisen, haben die Möglichkeit bestimmte Artikel oder Artikelsegmente mit einem Rabatt zu erwerben.
- Hinweise zur wettbewerbsrechtlich korrekten Durchführung erteilen z.B. die IHK zu Kiel, der Einzelhandelsverband Nord-Ost e.V. und die Wettbewerbszentrale Hamburg ihren Mitgliedern.

Starten Sie in der Europäischen Mobilitätswoche
- Die Stadt Kiel beteiligt sich mit Aktionstagen an der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September 2003. In dieser Woche kann die Durchführung der Aktion "Radler-Bonus" besonders öffentlichkeitswirksam ausprobiert werden.
- Am Mittwoch, dem 17. September, ist Fahrrad-Tag!
- **Die 5 ersten EinzelhändlerInnen, die die Durchführung der Aktion "Radler-Bonus" für mindestens einen Tag der Aktionswoche verbindlich bei uns ankündigen, gewinnen je zwei Fahrradständer, Modell "Kieler Bügel", incl. Einbau.**
- Zusätzlich stiftet die Stadt Kiel den 5 GewinnerInnen je 4 Radfahrer-Stadtpläne von Kiel als Werbegeschenke.

Antwort-Fax an: BUND-Kreisgruppe Kiel, Olshausenstr. 12, 24118 Kiel **Fax-Nr. 801312**
oder per Telefon: 801312 (AB) **per Mail: bund.kiel@bund.net**

❑ Wir machen mit und kündigen hiermit verbindlich die Durchführung der Aktion "Radler-Bonus" an mindestens einem Tag der Europäischen Woche der Mobilität (16.-22.9.03) an und zwar am _____.

❑ Wir interessieren uns für das Projekt "Einkaufen mit dem Fahrrad". Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Datum: Adresse:

Geschäftsname: Unterschrift:

AnsprechpartnerIn: Ihr Stempel:

Aktion Radler-Bonus in der Mobilitätswoche 2003: Teilnehmende Geschäfte

Nr.	Firma	Ansprech	Adresse	Tel.	Internet	wann?	Rabatt-Angebot
1	Birkenstock	Herr Steffen	Holstenstr. 43 24103 Innenstadt	9709783	www.sandalen.de	Mi 17.9.	15% auf alle Artikel
2	Möbelhaus C. F. Dela	Herr Dela	Schuhmacherstr. 9 24103 Innenstadt	93050	www.dela-moebel.de	17.,18.,19.9.	Boutique: 5% auf alles Möbel: Gutschein über 10 Euro
3	KA Schöne Stoffe	Herr Dela	Eggerstedtstr. 9 Innenstadt	9826940	www.ka-international.de	dto.	5% auf alles
4	Elektro-Hühn	Herr Hühn	Franziusallee 127 24148 Ellerbek	722155	-	16.+17.9.	15% Rabatt auf alle Artikel
5	Hörmittel-zentrale	Herr Schnau	Brunswiker Str. 53 Dreiecksplatz	314444	www.hoermittel-zentrale.de	16.9.	kostenloser Hörtest, Rabatt: 100 Euro Preisnachlass bei Kauf eines Hörgeräts, 10% bei Kauf von Batterien
6	Chic Christine Mode Kosmetik. Farb- und Stilberatung	Frau Timmann	Wischhofstr. 59, 24148 Wellingdorf	722272	-	17.8.	10% auf Modeartikel oder kleines Make-up machen gratis (ggf. mit Termin)
7	Belvedere-Apotheke	Herr Ströh	Holtenauer Str. 236 24106 Belvedere	335341	www.belvedere-apo.de	16.9.	5% auf alle freiverkäufl. Arznei-mittel (Tees, Zahnbürsten, Kos-metik)
8	Fortuna-Apotheke	Frau Timmann, Frau Baethke	Johann-Fleck-Str. 34 24106 Klausbrook	544493	www.fortuna-apotheke-kiel.de	16.9.	- Polar Pulsuhr A3 f. 59 Euro (statt 79,-) - Frubiase Sport Brause-tabletten 20 St. f. 8,75 Euro (statt 11,75) - Vichy Körperpflegeset f. 2,95 Euro (statt 3,95) - Sportslife Muskelfluid f. 4,50 Euro (statt 5,95) - Hansaplast Schnelle Hilfe Box f. 4,95 Euro (statt 6,60) - 20% Rabatt auf Hansaplast-Bandagen